

Vd
124





BERIANE

Oder:

Triumph der Liebe/

Wurde

Von Hoher Gegenwart

Der Aller-Durchlauchtigsten/ Großmächtigsten
Königin/ Chur-Fürstin und Brauen/



rau.



hristianen



berhardinen/

Königin in Kohlen/ Groß-Herzogin in Sitchauen/
Neussen/ Preussen/ Massovien/ Samognten/ Kiovien/ Pol-
hienien/ Podolien/ Podlachien/ Ließland/ Schmolensko/ Servien und
Sermifovien/ auch Chur-Fürstin und Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und
Berg/ geborne Marggräfin zu Brandenburg/ Land-Gräfin in Thüringen/
Marggräfin zu Meissen/ auch Ober- und Nieder-Lausnis/ Burg-Gräfin zu
Magdeburg/ GEFÜRSTETE Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu der Mark/ Ravens-
berg und Barby/ Frauen zu Ravensstein/ &c.

Auf gnädigsten Befehl

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

H E R R N



eorg Wilhelms/



Marggrafens zu Brandenburg/ in Preussen/ &c. &c.

Herzogens/ &c. &c.

In einer Musicalischen OPERA

Auf dem grossen Theatro zu Bayreuth
unterthänigst. vorgestellet.

Gedruckt daselbst bey Joh. Lobern/ Hoch- Fürstl. Brandenb. Hof und Cansley- Buchdruck. 1717.



BERLIANE

1771

Erstausgabe

1771

Der erste

Der erste & vornehmste





Vorbericht.



Nachdem das allgewaltige Verhängniß /
vermittelt dem Gott des Schlags / der
Babylonischen Princeßin Berianen / öf-
ters im Traum vorgestellet / als wolte Sie
ein frembder Ritter mit Gewalt entfüh-
ren / gleichwohl aber dadurch ihre höchste Glückseligkeit ge-
suchet ; So hat Sie sich / weil ihr dessen Wirkung unbe-
kandt / endlich entschlossen / mit ihrer getreuen Cammer-
Fräulein Sindia in geheim nach Arabien zu entfliehen / auch
dieselbst auf vorhergehendes gebührendes Ersuchen / bey dem
Könige Allmonadar Gehör gefunden. Wie aber nun die
Famader Berianen Vollkommenheit schon an allen Enden der
Welt / und also auch in Arabien ausgebreitet ; Also schick-
te auch der König Allmonadar zu mehrerer Bezeugung sei-
ner darüber habenden Freude Ihr seinen eigenen Cron-
Prinzen Allhared entgegen. Als dieser nun die Princeßin
unter Beges zu Imona antrass / bezauberte ihn ihre Schön-
heit dergestalt / daß er nicht nach ließ sich um ihre Liebe auf-
ferst zu bewerben / welche er auch nach vielen inständigen
Bitten und Flehen von ihr erhielt. Da diese zwey Verlobte
nun / unter Glück und Hoffnung zu Arabien angelanget /
und

und auch gedachten ihren längst gewünschten Port erreichet zu haben / der Princeßin Seltenheiten aber dem Könige Allmonadar gleich bey dem ersten Anblick das Herze rührten ; So beschloß dieser / weil er ohne dem ein Wittber / Sie neben sich als Gemahl und Königin auf den Thron zu setzen. Stellte derowegen / wiewohl vergebens / der Berianen alle Schätze / Würde / Ehre / Pracht und Hobeit dieser Erden vor / war aber so unglücklich / daß er nicht vermöchte das Ebenbild seines Sohnes aus ihrer Brust zu bringen / ergrieff also den vor Eyffer / Rache und Haß geschmiedeten verzweiffelten Vorsatz / seinem Prinzen das Herz aus seinem Leibe zu reißen / und der Princeßin selbiges vorzusetzen / in Hoffnung / wann sein Neben-Buhler todt / daß er der Berianen das Gold der Freyheit rauben / ihr Herz erobern / und in Ruhe besitzen würde. Welches Vorhaben er auch / wann nicht die Treu des Nicopompus, als des Königes geheimbden Dieners / ihm statt Allhareds eines Ubelthäters Herz gelieffert / seinen Gedanken nach wirklich vollzogen. Wie aber eine angeflamnte Fackel / je mehr man sie gegen den Wind schläget und beweget / immer stärker brennet ; Also entbrandte auch der Berianen Haß gegen den König desto größer und war also vor diesen nichts zu thun / ja / da er sie endlich mit Gewalt zur Liebe bemeistern wolte / fandte sich der Cron-Prinz von Egypten / Orontes, welcher sich schon lange Zeit zu gleich um ihre Liebe bemühet / zu ihrer Rettung / brachte sie unter verdeckter Kleidung glücklich aus des Tyrannen Händen / in Meynung wieder mit ihr nach Babylon zu fliehen / und daselbst das guldne Schloß der Venus bey ihr einzunehmen ; Allein nachdem das ganze Arabische Reich in den Gedanken / Allmonadar habe seinen einigen Cron-Prinzen lassen heimlich ermorden / schlug der aufrührische Pöbel den König zu todte / und da Allhared dazu kam / in Hoff-
nung

nung seinen Vater aus der Gewalt der Canaille zu erretten / ihn aber gleichwohl schon mit behränten Augen in seinem Blut darnieder gestreckt und erblasset sahe / auch seinen Leitstern die himmlische Beriane vermißte / befahl er erstlich den Königl. Reichnam nach Würden zu besorgen / und eylte hernach mit Nicopompus seinen mit Orontes entflohenen Vergnügen nach / war auch so glücklich / daß er sie / die Beriane, mit Orontes, in einem Walde unter einer zärtlichen Umarmung antraff / und da nun beyde Prinzen um dieses Kleinod in einen harten Streit geriethen / bliebe Orontes auf den Platz / und Allhared führte seine Braut mit unendlichen Freuden zurück. Irenio war wahrhafter Cron-Prinz Hermiontes von Syrien, weil ihn aber seine Stieff-Mutter / noch ehe er ein Jahr alt gewesen / wollen mit Gift hinrichten / hatte ihn des Reichs Cron-Schatzmeister Palimedes aus dem Wege geschafft / und ihm den Namen Irenio beygelegt. Da er sich aber bey heran wachsenden Jahren mit der Princessin Andromachen von Arabien in seinen unerkannten Stande / als Prinz von Palmira, versprochen / sie beyde aber auf den Wege nach Mariaba bey Nachsetzung eines flüchtigen Bildes sich verirret und von Räubern gefangen / er auch durch noch ärgere Menschen Jäger diesen Räubern wieder entzogen und leßlich als Slav in seinen eigenen Königreich an Palimedes verkauft worden ; So hat er sich noch einen Bey-Namen / als Selimon gegeben. Als er endlich von Palimedes erkannt / dieser ihm auch berichtete / wie sein Herz-Vater allbereits vergöttert ; So wurde er mit grossen Sauchzen und Frolocken des Landes als König von Syrien gecrönet / und nachdem er mit Palimedes nach Arabien gereiset / seine / durch Allhared, mit Hülffe des Perillus eroberte Braut Andromachen zu hohlen / zugleich in Gesellschaft Allhareds und Berianens

PRO
**

rianens mit ihr getrauet / und vermählet. Wie sich Lisbina des Palamedes Frau in Ireanio verliebt / was sie erhalten / und wie ihr diese unzeitige Brunst bekommen? wer Perillus, Nicopompus und Pallunto eigentlich gewesen? expliciret das ganze Werk deutlicher / als daß es die Gelegenheit zuläßt in die Ordnung dieser Geschicht zu schließen. So viel zu gebührender Nachricht.

Personen:

1. Allmonadar, König aus Arabien.
2. Beriane, Princessin aus Babylon.
3. Allhared, Cron-Prinz aus Arabien.
4. Andromache, Königl. Princessin aus Arabien.
5. Ireanio, Prinz aus Palmira, leytens aber wahrhafter Königl. Prinz aus Syrien, Hermiontes.
6. Orontes, Cron-Prinz aus Egypten.
7. Sindia, Cammer-Fräulein der Beriane.
8. Palamedes, Cron Schatzmeister in Syrien.
9. Lisbina, Cron Schatzmeisters Gemahlin.
10. Palunto, ein Haupt Räuber.
11. Perillus, ein gebobrner Edelmann / und durch das Ungelück ein Räuber mit worden / sonst Mireus genannt.
12. Nicopompus, Königl. lustiger und geheimer Diener.

Die Priester.

PRO-



ACTVS I.

SCENA I.

Der Schau-Platz präsentirt der Berianen Schlaf = Gemach/
nebst einem Bette / worauf Beriane sitzt / darneben auf einem Sessel
ihre Cammer = Fräulein Sindia.

Ber.



Ezaubernder Morpheus, Betrüger der Sinnen!
Dein Heucheln
und Schmeicheln
dein Spielen und Scherzen
beredet die Herzen

zum hoffen / zum harren / und quälet die Brust.
bald sprichst du vom Zucker der zärtlichsten Liebe
bald zeigst du durch deine verborgene Triebe
nur Galle und Wehrmuth verführischer Lust.

Da Capo.

So iss ja / ja /
getreue Sindia!

Ein süchtlicher Traum
ein banges Schrecken
scheint meiner Brust
so viele Marter zu erwecken
als kaum

mit Worten auszudrücken.

Sind. Und was ließ Morpheus ihr im Schlaf erblicken?
was macht der Himmel ihr bewußt?

Ber. Erstaunungs-würdiges Gesicht!

Worüber mir mein Herze fast in Stücken bricht.

Sind. Worinn beruht es dann?

Ber. Ein gräulicher Tyrann

ein fremdder Ritter sucht mich zu entführen/
und daß ich der so oft im Schlaf entdeckten Grausamkeit
vermögend zu entgehen;

So wolte mir gebühren

den König von Arabien um Hülffe anzusehen/
und dieserwegen hab ich auch bereits dahin geschrieben.

Nunmehr erwarte ich in kurzer Zeit
des Königes Bericht.

Sind. Man traue doch dem Schatten nicht/
genug / daß Sie die Götter lieben/
die Träume sind ein Gaukel Spiel/
das rechte Glück und Unglücks Ziel

¶

bleibt

bleibe ja dem Himmel nur verborgen
und also lasse man denselben sorgen.

Ber. Doch weißt du auch / daß die gerechten Götter
oft Sturm und Wetter
im Schlaffe offenbaren/
und also kanst du deine Klugheit spahren.
Geh nur / und packe unsre Kleider ein/
wir wollen in geheim uns auf die Flucht begeben.

Sind. Princeßin wie ?

Will Sie ?

Ber. Schweig. Sind. Dem Könige von Babylon zu wieder leben ?

Ber. Geh fort / verwegne Sindia !

Sind. (Mein Herze ist dem Tode nah)

(Hier kommt ein Brief.)

Hier ist ein Brief. Ber. Was wird er neues geben ?
man lese ihn / vielleicht mdcht es die Antwort seyn.

Sind. Durchlauchtste Beriane !

In nie bestiegter König / Fürst und Zerr
Der unerschrockenen Arabier/
Erklären Uns Eur schriftliches Begehren
In höchsten Gnaden zu gewähren;
Demnach erwarten Wir mit sehnlichen verlangen/
Euch / als der Babylonier Vollkommenheit
In kurzer Zeit
Nach Würden zu empfangen;
Wie unsre Neigung nun zur Gnüge offenbar/
So auch verlange nach Euch
Das ganze Reich
Und auch

Allmonadar.

Ber. Ja / ja / es bleibt dabey / wir ziehen fort.

Sind. Princeßin ach / nur noch ein einsig Wort.

Ber. Nicht eines mehr/
schweig und erfülle mein Begeh.

Inzel lieber will ich alles meiden
vom Reich und meinen Bruder scheiden/
als in Gefahr der Liebe seyn.

Will mich der Himmel einst verbinden
wird er auch eine Schönheit finden/
die mich mehr liebt als ungemein. Da Capo.

Sind. alleine.

(Geht ab.)

Sagt doch gerechte Sterne!
Wie ich des Schicksaals Schluß
und sein Geheimnis lerne/
damit / wann ich der Beriane folgen muß/
ich ihr mit unverfälschter Treu
behüßlich sey.

Der.

Verhängniß / Himmel / Glück und Zeit
 verändert eure Grausamkeit
 und auch der Berianen Herz,
 Verwandelt die erzürnten Blicke
 in einen Leitstern zum Gelücke
 sonst foltert mich der größte Schmerz.
 Da Capo.

Scen. II.

Eine Gasse von Imona.

Allhared. Nicopompus.

Dem Himmel sey gedanckt / daß wir
 nunmehr hier
 wo meine Sonn' in ihrer Schönheit pranget
 nach Wunsch angelanget.
 Mein Vater / Herr und König der Arabier,
 der sendet mich hieher
 den Kronen Schmuck der Babylonier
 Princeßin Berianen abzuholen
 und hat sie meiner Sorgfalt anbefohlen

Nach vieler Marter / Qual und Leyden/
 blickt mich die Hoffnungs Sonne an.
 Das Glück wiegt mich auf sanfften Rosen
 und scheint mich also liebzukosen/
 daß ichs nicht satzsam preisen kan.
 Da Capo.

Huldreiche Götter!

Ich weiß / daß ihr nach Sturm und Wetter/
 auf meine Ruh bedacht/
 und / daß ihr diesen Ort
 zum angenehmen Port
 und Haven meines Glückes macht.

Hier lebt mein liebstes auf der Welt/
 das selbst der weite Erden Creyß
 vor höchst vollkommen hält:

Die göttliche Princeßin Beriane
 die aller Tugenden verklärter Preis
 und auch der ächte Schmuck der seltenen Schönheit ist.

Die ist mein längst gewünschtes Ziel
 so ich zum Labaal meiner Seelen
 mir einzig und allein erwählen/
 verehren / und anbeten will.

So höre dann/
 mein Nicopompus an:

Weil du getreu und auch verständig bist.

So solt du gleich nach der Princeßin Wohnung gehn
 und unsere Anherkunft
 mit Klugheit und Vernunft

durch

durch eine ihrer Fräuleins zu verstehen geben
und auch erforschen / ob sie hier vergnügt leben.
Nicop. Mein Prinz / es soll gescheh'n

Allh.

Sch warte mit Verlangen
mein Leben zu umfassen
in höchst entzückter Lust.
Die Hoffnung stößt dem Herzen
der Liebe Lust und Echerzen
bereits in meine Brust. Da Capo.
(geht ab.)

Scen. III.

Nicopompus alleine.

Sind das nicht wunderliche Poffen/
der kleine Böfewicht
Cupido hat den Prinzen schon geschossen/
eh' er die Beriane hat geseh'n.
Ich muß gesteh'n.
So bald verliebte ich mich nicht.
Jedoch / wann ich ja lieben solte ;
So wüß ich / wie ich machen wolte :
Ein Duzend Menschen vor acht Groschen
so die Studenten abgedroschen/
die müßten mir mit ihren schönen Sachen
ein lustig Stründgen machen.
Und wann das Liebes Fieber
Nach der Berwechslung / vorüber ;
So schaffte ich / mit einem Wort
die Huren wieder fort.

In Glaslein Reinscher Wein
stößt meiner Brust
weit größre Lust/
als alle Menschen ein.
Denn dieses kan dem matten Leben
den Lebens Balsam wiedergeben.
Wann jene ihn entzogen/
So sieht man sich betrogen/
Und / daß es Poffen seyn. Da Capo.

Jedoch / was halt' ich mich so lange auf/
lauf Nicopompus lauf/
des Prinzens Willen
gehorsamt zu erfüllen.
Allein wo lauf ich hin? (Hier laufft er aus einer Scen. in die ander.)
Zumahl da ich ein Frembder bin. (Laufft abermahl gegen die Scenen.)
Es ist nicht auszuliehen
mit was Beschwörden
getreue Diener oft vexiret werden.

36

Ich habe keinen Hund von der Princeſſin noch geſeh'n
und gleichwohl ſoll ich zu ihr geh'n.
Ich muß es frey bekennen
ich möchte mir
darüber ſchier
den Kopf in Stücken rennen.

(Laufft davon.)

Scen. IV.

Sindia alleine.

Erwirrer Stand!
Darein des Himmels Hand
mich und auch Berianen

geſetzt hat.

Es ſcheint: es will das Glück
durch ſeine Sonnen-Blut
uns albereit

in dieſer Stadt

den Weg zur ſtolzen Sicherheit
und ſtillen Ruhe bahnen.

Der Cron-Pring aus Arabien

ein tapffrer Held

von dem die Welt

ſo viele Wunder Proben

nicht ſattſam weiß zu loben/
von Berianens Schönheit eingenommen

ist Zweifel's frey hieher gekommen

Sie abzuholen.

Wie nun nicht abzuseh'n

ihre Götter! was da ſoll geſcheh'n/
ſo ſey Sie eurer Güte anbefohlen.

Eherrscher der Wolcken/ Beſchirmer der Erden/
ſoll unſer Verlangen beruhiget werden;

So leite und führe uns mit eigener Hand.

Soll meine Princeſſin die Liebe erwehlen

ſo laß es an Mittein der Weiſheit nicht fehlen

und knüpffe ihr ſelber das Eheliche Band.

Da Capo.

Scen. V.

Sindia, Nicopompus.

Nicop.

Ein schönes Kind!

Darf ich mich wohl entblöden

mit euch zu reden.

Sind. So ſaget dann/ was es vor Staats Geſchäfte ſind.

Nicop.

Der Cron-Pring aus Arabien

verlangt heut

der Babylonischen Princeſſin ſeine Schuldigkeit.

und Reverenc zu machen.

B

Mit

Mit einem Wort/ er ist in sie verliebt
drum zeigt ihm doch den Sack
zu seinem Liebes Zweck.

Sind. Ihr müßet euch nach anderer Hülff umseh'n
ich habe damit nichts zu thun.

Nicop. Wohin/ mein allerli btes Huhn! (Will davon lauffen.)
Bleibt hier und machet nicht
ein so verhaßtes Angesicht. (Er aber hält sie.)

Sind. So rath ich dir
die Ländelej zuspahren
und will dein Peins die Beriane sprechen/
so soll ers schon erfahren.

Nicop. Pos Hunde Stern
du bist mir wohl der klare Kern.
Gedult/ ich werde mich schon an dir rächen. (Laufft davon.)

Die Menschen sind ein wilder Bienen Stoß/
denn wenn man sie anrühret
wird man mit Gift beschirmet/
und stinckt vom Schimpff/ als wie ein geiler Boß.
Sie brummen
und summen
sind hönisch und verwegen auch dabey.
Das glaubet mir bey meiner keuschen Treu.

Da Capo.

Scen. VI.

Ein grosser Saal.

Beriana, Allhaered, Sindia, Nicopompus.

Allh. **V**erschlauchtigste!

Es müsse sich das Glück (Gehen einander entgegen.)
zu deinen Füß'n neigen.

Ber. Und dir die Frucht von seiner Wirkung zeigen.

à part. { O angenehmer Blick
Tutti. { holdselige G. werden
euch wird mein Herz so dienst als zinkbar werden,

Allh. Wann meine Zunge nicht zu wenig

das sehnliche Verlangen
euch/ als das Kleinod dieser Welt

bald in Arabien

mit Freuden zu empfangen/

nach Würden auszusprechen;

So bieret euch

mein Vater/ Herr und Könia!

nebt Saug und Schirm/ sein ganzes Reich/

nach selbst beliebigen Begehren an.

Ber. Uebreicher Held!

Das Glück eröffnet uns den Schoß

die

die angetragne Gnade ist so groß/
daß sie weitmehr Bewunders wehrt/
als wie ich mich davor bedanken kan.
Doch/ weil es euer König/ Herr und Vater so begehrt/
bin ich zu folgen auch so willig als bereit.

Allh. (Glückseligs Wort/ das meine Brust erfreut:)

In süßer Trieb besiegt mein Herz
die Liebe sagt: es ist ein Schertz
der überird'schen Flammen.

Ja/ ja/ es sind so schöne Strahlen
die keines Künstlers Hand abmahlen/
viel weniger beschreiben kan/
drum bet ich sie als göttlich an/
Weil sie vom Himmel stammen.
Da Capo.

(Ach/ Beriane ach! dein holder Augenschein
nimmt meine Sinnen ein)

à 2. Ber. | allein sie weiß es nicht/
er denckt ich merck es nicht/
daß meine Lieb auf sie gericht.
Ihn

Allh. Princeßin/ so erlaube dann/
daß ich die Schiffe kan
zu unsern Ausbruch fertig machen

Ber. Mein Prinz/ so wünsche ich
des Himmels Weißheit leite dich/
sein Auge wolle stets vor unsre Wohlfahrt wachen. (Allh. geht ab.)

Ihr Götter wisset wohl
am besten was geschehen soll.

Des Prinzens unvergleichliche Gestalt/
die Majestät der Wunder Augen/
und seiner Schönheit göttliche Gewalt/

ja/ die Liebreizende Gebärden
begleitet von so holden Mienen

die mußten mir
zum Zunder meiner Liebe dienen

und endlich auch zum Amuths Himmel werden.

Sind. Princeßin/ nein/ die Liebe bringt nur Schmerz/
sie quält das Herz.

Daß es statt Honig öftters muß
den Gift unzähl'ger Marter saugen.

Ber. (Erschrocklicher Verdruß!)
Geh fort/ ich rath es dir/
und packe alles ein/
daß wir zur Reise fertig seyn.

Sind. Grausames Ungelück!

Ber. Schweig Sindia, den Augenblick.

Sind. Bedenk't Princeßin/ die Gefabr.

Ber.

Ort / fort / du erzürnest mein hoffendes Herz.
 Den wilt du die Flammen
 der Liebe verdammen/
 betriegest du dich
 und reizest auch mich
 Zum Eyffer / zur Rache / und tödlichen Schmerz.
 Da Capo. (Geht ab.)

Scen. VII.

Sindia, Allhared.

Sind.

Ort / fort / du erzürnest mein hoffendes Herz.
 Beschmisse Sindia, was machest du ?
 Wird deine Treue so betrachtet?
 Dein guter Rath verachtet ?

so siehe zu
 vor unverträglichen Beschwerden
 entlediget zu werden.
 Allein / wen seh' ich dort (Siehet den Prinz Allh. Kommen.)

Allh.

es ist der Prinz. Ihr Götter führet mir das Wort. (sieht tieffinnig.)

Sind.

Barum so in Gedanken,
 Ich such die Ruh
 Sie aber schmet von mir zu wandern.

Allh.

Wie gehet dieses zu ?

Sind.

Mein Prinz / bedenke die Gefahr/
 das wilde Meer / die Wuth der stolzen Wellen/
 die Järligkeit der Berianen,
 die heissen / und das ungestümme Wetter/
 wie leicht ein Schiff zerfallen
 zerseeitern / und in Grunde gehen kan.

Allh.

Es ist zwar wahr /
 allein / weil mir die keuschen Liebes Götter
 den Weg zu meiner Ruhe bahnen / (Hier kan Ber. den Prinz befohren.)
 so weis ich auch / das ihre Macht
 vor unsre Wohlfahrt wacht.
 Deswegen Sorge nicht.
 wo Allhared und Beriane seyn/
 da blüht dein Glück auch ungemein.

Wey dem Schutz der Liebes Götter
 kehret sich die wilde See
 In ein Feld der Rosen Blätter
 und der Hoffnung grünen Klee,
 Ihren Willen
 zu erfüllen
 muß sich aller Sturm und Wetter
 nach Verlangen stillen.
 Da Capo.

Scen.

Scen. VIII.

Beriane, Sindia, Allhared, Nicopompus.

Ber. **N**un Sindia, gefällt Prins Allhared dir nicht?
Sind. Weil die Princeßin ihn vor ihren Abgott hält/
darf er mir nicht gefallen.

Ber. Ich liebe ihn vor allen/
er ist mein Himmel auf der Welt
sein adtlich Angesicht
der Schönheit ungemeiner Schein (Allh. horchend.)
soll meiner Liebe Pharos seyn.

Allh. Was vor ein Zeit Vertreib vergnügt Princeßin dich? (Allh. kommt.)

Ber. Mein Herz erfreuet sich
Arabien zu sehen.
Was aber macht der Prins? Allh. So oft mein Auge nur
nach Berianens Sonnen sieht.
Die Himmel und Natur
so wunder schön gemacht/
daß ihre eigene Lust
aus deren Strahlen lacht.
So oft ist Amor auch bemüht
mein Lieben zu erhöhen.

Ber. (Mein lieber Prins/
ach/ dürfft ich dich verstehen)
davon ist mir noch nichts bewußt;
Doch flohet mir
der Himmel einst das Lieben ein;
So soll der Prins mein Allerliebster seyn.

Allh. So werde ich davor in ew'ger Treu/verbunden leben. (Nicop. hat
Komm/ Nicopompus hier sich an dieScen.
geschwinde geh voran gelehnet.
nim diesen Brief und melde zu Arabien
die uns beglückte Reise an. (Machet ein tieff Compliment)
(Gehet eilend ab.)

ARIA à 2.

Allh. **S**prich/ Schönste sprich zu meiner Liebe: ja.
Ber. Nein/ dencke nach! Allh. Wie? sagst du nein.
Ber. Ja/ ja/ Allh. Zum nein. Ber. Ja/ daß ich dein.
Allh. - - - - - Sprich/ daß du mein.
Allh. Sprich/ soll die Liebe mich erquickten: (Stricken?
Ber. Nein (sag ich nicht.) Allh. Was dann? die Blut er-
Ber. Ja/ ja: (Du wirst noch glücklich seyn.)
Allh. So muß ich unglücklich seyn. Da Capo.
(gehen ab.)

Scen. IX.

Ein lustiger Garten an dem Könialichen
Schloß zu Hira.

Ⓔ

All-

Allmonadar, Andromache, Ireneo mit ihrem Gefolge.

Allm. **E**reuecke!

Ihr wiest/ daß uns mehr als die halbe Welt/
als einen Gott anbetet/ und zum Hüffen fällt/
auch/ wie wir eure Treu mit Gnad und Huld belohnen
und euer Wohl auf Felßen stiller Ruhe thronen;
So wisset auch/ daß sich ein Stern von Babylon
zu unsern Gotter Thron
in voller Klarheit nabet.
Des Reichs/ Princeßin/ Beriane,
ein Wunder dieser Zeit
ein Spiegel ächter Tugend/
das Cronen Gold der schönsten Jugend/
ein Muster der Vollkommenheit/
will sich/ wie dieser Brief bezalet/ (Gibt den Brief dem Ireneo.)
in unsern Schutz begeben.

Andromache du solt mit ihr/ als Schwester leben:
Seh nur besorget/ und hab auf ihre Tugenden genaue acht.

Andro. Ich bin erfreut/
daß/ grosser Vater/ deine Gütiqkeit (Küßet den Vater die Hand.)
mich so beliebiger Gesellschaft würdig macht.

Allm.

Die Fama schreibet unsern Nahmen
ins Buch der Welt, Monarchen ein,
Wann unser Fuß sich nur bewegt
und unsre Hand den Scepter reget
muß unser Winc erfullet seyn. Da Capo.

Iren. O Göttin dieser bunten Blumen Schaar! (Der König und Andromache ergößen sich in des
Du lehrest zwar (Iren. Du lehrest zwar
bey so viel Seltenheiten (Iren. bey so viel Seltenheiten
sen an den Blumen.)

Wie man um einer Schönheit Schein
nicht soll so sehr bekümmert seyn:
Weil ihre Vielheit ungemeyn/
und gleichwohl nimmt Andromache mir ganz allein/
das Herze ein.

O Glück sie nähert sich/ (Siehet sie mit dem König kommen.)
ich will ihr weimen Schmerz
in tieffer Pflicht entdecken
und mir
bey ihr
entweder Segen, Gunst erwecken/
wo nicht/ des Todes seyn.

Allm. Wir wollen uns auf eine kurze Zeit
von hier erheben
und unsern Rath der Angelegenheit
des Reiches geben/
in des ergötzet euch an dieser Blumen holden Schein/
so lang/ biß wir hinwiederum zu gegen seyn. (Geht ab.)

Iren. Prinz

Iren. Princessin? dieses Herz/
so dich bist in das Grab verehret
steht dich um Gegen-Liebe an/
und glaubt/ daß es Erhörung finden kan.

Andr. Mein Prinz! erhebe dich.
(Er wäre längst erhört;
Allein der Wohlstand leidet nicht/
daß man der Keuschheit Pflicht
durch Ubereilung bricht.
Nach viel bewährten Proben
ist erst ein treues Herz zu loben.)

Iren. So darfst du lieben?

Andr. Noch nicht. Iren. Was dann?

Andr. Erwarten was das Glück beschieden.

ARIA à 2.

Iren.	L ebe mich geliebtes Leben!
Andr.	Nur Gedult: es ist noch Zeit.
Tut. An. }	Wilst du mir kein Labsaal geben
Ire. }	diese Brust/ so dir ergeben/
Tut. Ire. }	Tödtet mich die Grausamkeit
An. }	crönet die Beständigkeit. Da Capo.

Scen. X.

Allmonadar, Andromache, Irenio, Nicopompus:

Allm. **A**ndromache erfreue dich/
hier dieser Brief/
so uns den Augenblick zu Händen lieff/
versichert uns der Gegenwart
der schönen Beriann' und Allhareds;
Damit wir sie nun nach dem Beht beehren;
Man auch an Königl. Pompe nichts erspähret;
So sey besorgt/ das Frauenzimmer
mit unsrer Götter Pracht
mit Purpur/ Gold und Cronen Schimmer
in einen Anmuths Himmel zu verkehren.

Unsre Gottheit muß die Welt
stets in voller Klarheit sehen.
Und die Strahlen unsrer Augen
allen zur verwundren taugen
die um unsern Throne stehen. Da Capo.

So geh Andromache, um unsern Willen
gebührend zu erfüllen.

Andr. Ich werde den Befehl als göttlich ehren. (Geht ab.)

Iren. (Mir aber meine Qual vermehren.)
Jedoch/ Gedult mein Herz/
ertrage deinen Schmerz/

vielleicht verändert Glück und Zeit
auch ihre Grausamkeit. (Geht betrübt ab.)

Allm. Nun Nicopompus sage dann/
wie stehet dir das Reisen an.
Ist alles auch nach Wunsche abgeloffen?

Nicop. Das Unglück hat mich oft getroffen!
Das Wasser in der See
war mir zu wieder/
bald hatte ich ein Liebes Fieber
bald schlug der ungestümme Wind
das Schiff in tieffien Grund/
bald ließ die Macht der Wellen
es wiederum in ihrer Schaukel schwellen:
Bald hatte ich/ wie ein vergebner Hund
das Krümmen in den Magen/
das war die allergrößte Noth/
einmahl war ich lebendig todt.
Ja kurz: mit einem Wort/ zusagen/
hier leb ich viel schöner
und bin der lustige Herr Tenner.

Allm. Genug/ wir wollen diesen Ort verlassen/
und einen Saß zur Einholung ablassen.
Indeß die Marter zu vertreiben
so trink ein Gläßgen Wein

Nicop. der halbe Keller soll zu deinen Diensten seyn. (Geht ab.)
Davor werd ich verbunden bleiben.

Nun will ich so lange sauffen
bis die Läufe von mir lauffen.

Toll und voll/
voll und toll/
soll bey dem lieben guten Wein
die Lösung meiner Freude seyn.

(Geht ab.)

Scen. XI.

Ein See-Haffen.

Allmonadar, Andromache, Irenio, Nicopompus;
Allhared, Beriana, Sindia.

Ber. **G**roßmüthigster / weil dich die Welt
vor ihren Schus Gott hält;
So will ich auch/ beglückt zu leben/
mich deinem Schus ergeben/
mit Bitten/ mich bey allen Unglücks Stürmen
großmüthig zu beschirmen.

Allm. (Nichts schöner hab ich je gesehn.) (Dies hört Allhared und steht
Es soll mein ganges Reich darüber verwirrt.)
zu deinen Diensten stehn.

Dein

Ein Verlangen und Begehren
soll so bald erfüllet werden/
als es unsre Augen sehn.

Was sich reget
und beweget

soll dir zu Gebotte stehn. Da Capo.

Ihr Freunde! wann es euch gefällt
so wollen wir der Ruh zu pflegen
jetzt in die Zimmer gehn.

Ber. (Großmächt'ger Held!)

Es müsse dein Befehl geschehn.

(Der König führet Beriana

Allh. (Und ich will alles überlegen.

Iren. Andromach. ein Ca-
vel. die Sind.

mir dünkt; dem Könige gefiel

ihr schönes Angesicht/

auf Allared, versäume nicht das Ziel/

zu deinem Glücke/

bemühe dich/

um Berianens süße Blicke

und ruff den Himmel an/

vielleicht erbarmt er sich/

daß deine Treu belohnet werden kan.

Schließt euch doch/ ihr Sternen-Pforten
nicht vor meinem Klagen zu.

Ach/ laßt meinem treuen Hoffen

euren Liebes-Himmel offen/

und befördert meine Ruh. Da Capo.

Scen. XII.

Allhared, Nicopompus.

Nicop. **E**in Prinz/ geschwinde fort!

Allh. Robin? Nicop. Zum Könige diß ist sein Wort.

Allh. Gut/ so verlaß ich diesen Ort. (Geht ab.)

Nicop. Nun Nicopompus, auf!

Bedencke wer du bist/ (Setzt den Finger an die Sterne.)

auf/ und ergöze dich.

Friß wacker/ friß und sauff;

Denn/ wo so viele Herrschafft ist/

da geht es Kaiserlich

und Jovis-mäßig zu.

Die schönen fetten Braten
Gnaster Toback/ Bier und Wein
Brüderlich beyssammen seyn.

Zeig ich meine Helden Thaten.

(Die Harlequin verjagen ihn.)

Entree der Harlequins.

FINE DELL ATTO I.

D

ACTVS

ACTVS II.

Der Schau-Platz präsentiret der Berianen Zimmer.

SCENA I.

Beriana, Sindia.

- Ber. **S**age doch / wie dir dieß Reich gefälle?
 Sind. Als wie ein Abriss jener Welt/
 das Schloß ein Inbegriff der kostbarhesten Jubelen/
 die Saal und Zimmer stellen mir
 die Residenz der Götter für
 der Pfosten rares Gold / des Marmors stolze Pracht
 hat diesen Ort zum Wohn-Platz aller Lust gemacht.
- Ber. Gar wohl / nun sage auch ob meine keusche Stammen
 noch ferner zu verdammen?
 Ist die Vortrefflichkeit
 des Prinzens nicht mein Herze wehret?
- Sind. Die Rosen sind von Dornen nicht befreyt
 wer sagt / ob sein belebter Muth
 nicht mehr als eins begehret?
- Ber. Sein Königlichs Blut
 liebt nur den Ruhm der Tugend
 und meine noch vollkommne Jugend
 begleitet mit der reinsten Treu
 hat diß nicht zu besorgen.
 Drum zeige in der That/
 daß mir dein kluger Rath
 zu meinem Zweck behülfflich sey.
- Sind. Weil dir's gefällt / stimm ich dem Vorsatz bey/
 und will mich ihn / an dich zuziehen
 aufs eufferste bemühen.

Sch werde mich
 gehorsamlich
 nach deinen Wincel gewöhnen.
 Versteh mich wohl/
 die Treue soll
 dir deine Liebe crönen. Da Capo.

Scen. II.

Allhared, Beriana, Sindia.

- Allh. **D**urchlauchtigste ist es erlaube
 in schuldiger Gebühr zu fragen
 wie des Arab'schen Reichs geringe Brängen
 und unser Hof bisshero euch gefallen?
 Ber. Wo eines Welt Monarchens Haupt/
 und so viel Sonnen Glängen/

ja / wo die gütige Natur:

die wahre Spur

zu allen Ueberflusse zeigt /

da muß es mir in allen

absonderlich gefallen.

Sind. Und wo Prins Allhared zu gegen /

da muß sich selbst das Glück zu seinen Füßen legen.

Allh. Und mich erfreut /

die übergrosse Höflichkeit /

daß sie dieß Reich so gar vollkommen nennen.

Allein Princeßin saget mir / (Zu Berianen.)

soll mein getreues Herz

denn endlich gar in seiner treuen Blut verbrennen?

Ber. Und was kan ich dafür.

Allh. Bedenket doch den Schmerz

die Fesseln und die überhäufte Qual

so mir ihr Schönseyn angelegt /

und laßet mich einmahl

aus euren Sonnen Augen

den Nectar süßer Liebe saugen ;

à 2. Ber. / Ich bin schon längst bewegt

Allh. / ach sie ist schon bewegt

Tutti. doch muß ich mit verstellen

Ber. / sein

Allh. / ihr Herze fällen.

Ber. Prins ich verzieh das Lieben nicht. (Sie schämt sich.)

Sind. Ach es verräth sie ihr Gesicht.

Allh. So soll ich unglücklich seyn ?

Ber. Mein liebster Prins / nein / nein.

à 2. Allh. Nun stellt sich mein Vergnügen ein.

Ber.

Nach so vielen heißen Flehen / (Umarmen sich.)

länger dir zu widerstreben /

quälet meine eigne Brust.

Drum will ich mein liebstes Leben

dir so Hand als Herze geben

Komm und küße mich mit Lust. Da Capo.

Scen. III.

Allmonadar zu dem Vorigen.

Ber. **I**ch seh der König kömmt / mein Prins verstelle dich! (siehet sich um.)

Allm. Mit was vor Zeit Vertreib vergnügt man sich ?

Ber. Mein König / ich ergöse mich

an so viel unschätzbahren Gaben /

so wir bisher genossen haben.

Allm. O görtlicher Verstand!

Wohlan / weil uns des Himmels Hand

den Himmel unsrer Lust

durch unserer Gemahlin Tod entzogen ;

So wollen wir uns auch bemühen/
sie wiederum
zu unsrer Liebe Eigenthum/
an Mund und Brust
ja gar auf unsern Thron zu ziehn.

Jedoch
anjego noch die Blut verschweigen
und weiter nichts als nur vergnügt bezeigen.)
Wir sind euch allezeit in Königl. Huld gewogen.
Allein / wie gehts zu Babylon?
Dem Bruder? Eurem König?

Ber. Großmächtigster / ich bin zu wenig/
so großen Fragen
ausführlichen Bericht zuzagen.
Jedoch / so viel als mir bewußt;
So fürchtet man daseibst gar große Krieges Flammen/
so von dem wilden Heer der Baetrianer stammen.
Und diesen zu entgehn/
so that mein Bruder mich an einen festen Ort
zu Ende seiner Grängen
jedoch / weil man des Krieges Ausschlag nicht
vorhero sehen kan;
So suchte ich der Ruhe sichern Port
und habe mich hieher begeben
in Dero Schutz zu leben.
Nun bit' ich nur in tieffster Unterthänigkeit/
Gehorsam / Treu und Pflicht
mich ferner darinn zu erhalten.

Allm.

So lange unsre Augen sich
an deiner Augen Glanz ergößen/
soll dich kein Unglücks Sturm verlegen.
Deß tröste Allerschönste dich
dierweil wir diß zu unsrer Lösung setzen.

DaCapo.

(geht ab.)

Allh. Daß unsre süßen Triebe
der überird'ichen Liebe
Princessin nicht
ohn Übung / und Gewiesheit bleiben ;
So will der Liebe Pflicht/
daß wir in ew'ger Treu
die kein Verhängnis bricht entzwey/
einander unser Herz verschreiben.

Ber. Ich stünne diesem Schluß bey.

ARIA à 2.

T. Allh.
Ber.

Schließt dein Herz und deine Seele/
doch in meines Herzens Höhle/
nimm mein Schatz die Wohnung an.

Weil

Weil mein Blut und ganzes Leben
 auffer diesen / dir nichts geben
 noch vollkommners schencken kan. Da Capo.
 (Gehen alle ab.)

Scen. IV.

Eine Königliche Gallerie.

Ierenio , Andromache.

Iren. **N**ürne nicht
 mein Leit, Stern und mein Licht!

und sage doch/
 wie lange soll sich noch
 mein treues Herz
 um deine Liebe quälen?
 Soll den der herbe Schmerz/
 bey unerhörter Pein
 ohn Ende seyn?
 daß du mir keine Lindrung giebst.

Andr. Wann du mich liebst/
 so lasse dich mit meiner Freundschaft auch begnügen.
 Dann mehr / versprech ich nicht.

Iren. Ach sprich doch nur zu meiner Pein
 ein einges frohes: ja.

Andr. Ich sage weder: ja / noch: nein.

Iren. Grausame Qual! ich bin dem Tode nah.

Tut. An. Er geht mir fast zu nah.

Iren. Nur einmahl ja / ich bitte stehentlich. (Kniend.)

Andr. Der Prinz erhebe sich. (Hebt ihn auf.)

(Jetzt hat er mir das Herz getroffen.)

So magst du hoffen.

Iren. Mein Schas! wie lange dann?

Andr. Kurz höre an:

Wenn ich das Lieben
 einst werde lernen / und auch üben;

So sollst du ganz allein

die Richtschnur meiner Liebe seyn/
 bis dahin aber sage mir

davon nichts weiter für.

Iren. Der Schluß erfreut mich ungemein.

Tut. An. Ich lieb ihn mehr als ungemein.

Iren. **T**rost mein Herz!

Vor deinen Schmerz

wirst du nun bald ein heilsam Pflaster finden.

Des Glückes Hand

wird durch ihr Band

dich mit der Treu Andromachens verbinden.

Da Capo. (Geh ab.)

Ⓔ

Scen.

Scen. V.

Beriane, Andromache.

Ber. **D**u sagst / geliebte Freundin! doch
wie lebt man unter dem so sanftsten Joch/
der süßten Liebe?

Andr. Ich haßte ihre Triebe.

Ber. Der Mund sagt zwar von Haßten/
allein das Herz
weiß den Irenio so zärtlich zu umfassen/
daß es nicht auszusagen.

Andr. Gar gut / allein darf man auch fragen/
ob man dem Prinzen Allhared
das keusche Ehe-Bett
noch nicht mit Rosen und Jesminen
der Liebe überstreut?

Ber. Princessin euch zu dienen/
so muß ichs nur gestehen
sein unaufhörlich Flehen
nahm meine Seele ein.

Andr. Und Prinz Irenios verlebte Klagen
wußt ich nicht länger zu ertragen;
Doch gab ich ihm in soweit nur Gehör/
biß ich begrieff / was Lieb und Treue wär.

ARIA à 2.

Ich hoffe nur hoffe beständig
dein Glück blüht
sey nur erfreut / der Himmel sieht
die feste Treue an.

Drum wird er dein Gemüth
und deine Brust erquickten
daß sie mit sanftsten Drücken
in kurzer Zeit ihr Leben küßen laur.

Da Capo.

Scen. VI.

Allmonadar' und Nicopompus, Allhared, Beriana, Andromache.

Allm. **L**iebteste der Himmel weiß uns abermahl
durch einen neuen Gnaden Strahl/
wie sehr er uns geneiget/
indem Egypten uns/ Orontes seinen Cron Prinz zeigt:
den dieser ist den Augenblicke
zu uns gekommen;
So wie wir aber schon
von ihm vernommen/
will er von hier nach Babylon.

Ber. (O Ungelück!)

(Erschrocken zu Allhared.)

Mein Prinz / vielleicht
um unser Band der Liebe zu verstöhren.

Allh. *Sto*

Allh. Ach ja / mich dünkt/
 es will der Himmel unsre Lust
 in Kummer / Angst und Qual verkehren.

Ber. Gerost / mein Prinz / genug es liebt euch diese Brust/
 und kein Verhängnis / keine Noth
 auch selbst der Tod/
 soll unsre Liebe trennen.

T. Allh. { So wird uns auch nichts schaden können.)

Ber. {
 Ber. **W**unschbahre Himmels - Freude!
 Auszug meiner Augen Wende
 ewig bleib ich dir getreu.
 Wann vergeht mein ganzes Wesen
 solst du aus der Aschen lesen:
 Daß ich noch dein eigen sey. Da Capo.

Nicop. Es meldet sich
 durch mich
 bey euer Majestät der Prinz Egyptens an/
 mit Bitte ihme zu ver gönnen/
 daß er sein Cron - Prinz - mäsigliches Compliment
 geschwinde und behend
 abstatten kan.

Er steht schon auf der Gallerie.

Allm. Dieweil wir ihn / als Freund / erkennen/
 so soll er uns so angenehm als auch willkommen seyn.

ad Allh. Mein Prinz gebt euch die Müß/
 begleitet ihn zu uns herein. (Allh. geht ihm entgegen.)

Unsrer Pracht
 unsrer Macht
 ist nichts zu vergleichen.
 Was der weite Creys der Welt
 Majestätisch in sich hält
 muß vor unsrer Hoheit weichen. Da Capo.

Scen. VII.

Orontes, Allmonadar, Allhared, Beriana, Andromache, Nicopomp.

Oront. **U**berwindlichster Monarch! (Zu Allmonadar,)

Der Ruhm so vieler Helden Thaten/
 die Fama allbereit
 in Sud / Ost / Nord und West getragen/
 zwingt mich in schuldiger Ergebenheit
 in Nahmen meines Königes und Vaters anzufagen,
 daß unsrer Reich/
 noch so / wie allezeit/
 zur Freundschaft euer Majestät
 so anerbietig / wie / so willig / als bereit.

E 2

Allm. Prinz/

Allm. Pring / weil ihr unser Glück durch eure Gegenwart erhöhet;
So glaubt auch/ daß ihr uns höchst erfreut
und auch willkommen seyd.

Oront. (Ihr Götter! was laßt ihr geschehn? (siehet Ber. heimlich an.)
Müßt ich hier eure Königin in vollen Purpur sehn,
habt ihr / O Himmel und Natur
dieselbe nur

allein / zum Muster aller Seltenheit gemacht?
weil aller Schönheit Pracht
aus ihren Augen lacht?

Wohlan / weil ihr nichts zu vergleichen
und Titan selber muß vor ihren Glanz erbleichen;
so will ich mich um sie an mich zu ziehen/
um ihre Gunst bemühen/
ja sie nicht aus den Händen lassen/
und sollt ich auch darüber gar erblaffen.

WAls hier mein Aug erblicket
hat meinen Geist entzücket
und auffer sich gesetzt.

Aus dieser Wunder Sonnen
hat sich die Blut entsponnen/
die meine Brust ergößt. Da Capo.

Allm. Sehnt sich der Pring / nach abgelegter Reif etwa zur Ruh?

Oront. Ich thu / was Eur Majestät befiehet.

Allm. Pring Allhared begleitet ihn nach seinen Zimmer zu. (Allh. Oront.
Prinzeßin aber die gehen ab.)
stellt unsre Gnade frey

zu thun / was selbst gefällig sey.

Und du / mein Nicopompus folge mir. (Gehen auch ab.)

Ber. alleine.

Ihr Sterne saget doch zu meiner Ruh/
ob dieses Pring Orontens Absicht nicht
mir auf ein Verbündnis ziehet?
Dieweil sein Weg auf Babylon gericht?

Hier liege ich
mitleid'ger Himmel ja vor dir
erhöre mich!

Und laß nicht zu
daß mir anstatt der liebe Morgenröthe
ein Unstern und Comete
im Wege möge seyn.

Ach / ja / laß nicht geschehen
daß ich und mein geliebter Allhared
zu unsrer Pein
dein Gnaden Licht verfinstert sehen.

Ir Sterne! Himmel! und Geschicke!
Verwandelt eure strengen Blicke
in meiner Liebe Sonnenschein.

VgnirP-milla

Bers

Verhindert doch die Unglücks Plagen
die ich unmöglich kan ertragen/
und brecht zu meinen Trost herein. Da Capo.
(Will weggehen/ Orontes aber hält sie.)

Scen. VIII.

Orontes, Beriane.

Oront. **M**an bleibe doch
Princessin noch/
ich will nur in geheim noch etwas fragen.

Ber. Womit will mich der Pring erschrecken?

Oront. Nein/ nein/ ich werde neuen Trost erwecken.

Ber. und was bestehrt dem Pring zufagen?

Oront. Man weiß/ daß sich
der völligen Natur
vom Himmel eingepflanztes Wesen/
insonderheit die bunte Blumen Schaar/
nach Titans glühnen Strahlen lenckt/
damit er ihnen Nahrung schenckt.
Und also suchte ich die Spur/
wo eine Sonne war/
so ich zu meinen Leit- Stern auserlesen.
Ich meyne deine Wunder Augen;
Aus diesen laß mich nur
der Liebe süße Nahrung saugen.

Ber. Mit einem Wort/ mein Pring/ ich liebe nicht/
und habe es verschworen:
(Mein Allhared, dein göttlich Angesicht/
ist nur vor mich geboren/
dir nur will ich bey Marter/ Qual und Pein
bis in das Grab beständig seyn.)

Oront. Du weißt ja/ daß des Himmels Mache
dich hat zu Eron und Thron
und nicht zur Einsamkeit erkohren.
Drum will ich hin nach Babylon
um mich um das Vermählungs Band
bey deinem Bruder/ Herrn und König zu bewerben
in Hoffnung: seine Allmachts Hand
wird dahin seyn bedacht/
mein sehnliches Begehren
mir zu gewehren.

Ber. Pring/ man mag sich bewerben/
ja gar vor Liebe sterben/
das ist und bleibet der Bescheid.
ich breche nicht den theur geschwornen Eyd. (geht ab.)

Oront. Ich glaube gar/ es wird ein anderer seyn
dem sie geschworen treu zu bleiben/
doch/ dem sey/ wie ihm sey/
so will ich die geschworne Treu
mit diesen Stahl vertreiben.
und mich dahin bemühn/ den Neben- Buhler aufzureiben.

Rhebt euch ihr Wolken mit starken Gewittern/
 daß Hügel / daß Berge und Felsen erschüttern/
 zerreiſet das Herze / zerleiſchet die Bruſt :
 Deß Hände mir rauben die göttliche Luſt.
 Durchbohret die Adern / zermalmet die Glieder/
 ja ſchlaget den Körper zur Erden hernieder/
 und machet mir euer Vermögen bewußt. Da C.
 (Geht ab in Zorn.)

Scen. IX.

Ein Garten mit einer Grotte/

Allhared und Beriana darinnen.

Ber. **L**iebster Schatz / du Freude meiner Seelen!
 Ich kan es nicht verhehlen/
 das Pring Orontes die verliebten Klagen
 mir vorgetragen.

Allh. Allein was ſagteſt du zu dieſen ?

Ber. Ich habe ſie ins Eiteiſche Feld verwieſen.
 Er funde ſich beſchwehrt/
 und ſprach / daß meines Bruders Hand
 ihm das Vermählungs Band
 in kurzen ſelber wurde ſchmieden.

Allh. Was war die Antwort drauf ?

Ber. Daß ich von Jugend auf
 die Liebe / wie den Siſt gemieden ;
 Drum härt ich ſie verſchworen.

Allh. Wie tieff den dieſes ab ?

Ber. Genug / ich liebe dich
 biß in das Grab ;
 Darum betrübe mich
 nicht weiter mehr zu fragen.

Allh. Gar gut / ich will kein Wort mehr ſagen.

Ber. Nein / nein / mein Abgott / den ich auſerköhren.
 Du magſt wohl ſprechen/
 nur deine Fragen von Orontes unterbrechen.

T. Allh. { So komm / mein Engel / meine Luſt/
 Ber. { und drücke mich an Mund und Bruſt.

ARIA à 2.

Allh. { Meine Göttin! } deine Liebe (Orontes horchet
 Ber. { Schönſter Abgott! } in der Ferne.)
 voll Entzückungs ſüßer Triebe
 bett ich unaufhörlich an.
 Eh' ſoll Welt und Himmel brechen
 als zertheilt ſeyn das Verſprechen
 ſo der Tod nur trennen kan. Da Capo.

Scen.

Scen. X.

Orontes, Allhared, Beriana in der Grotte.

Oront. **W**rechter Iupiter! (Auf der Seiten.)

Gib deine Donner Keile her/
den Neben-Bühler aus der Welt zu räumen/
der Mund möcht mir von Giffte schäumen/
daß ich muß stehn/
und ihn bey meiner Schönen sehn.
ja werde noch darzu veracht/
weil sie zu meiner Regung lacht;
Ha/ ha/ verflucht bist du/
du Stöhrer meiner Ruh;
Wohlan/ so lange man
den Sebel führen kan/
so lang noch Schwefel/ Hagel/ Blis und Feuer
vor einen Cron-Prins von Egypten nicht zu theuer/
so lang will ich/
wann du der Schönen dich
nicht bald begiebest
und eine andre liebest/
dich auch damit bekriegen/
entweder sterben oder siegen.
Das glaube nur
du Abscheu der Natur. (Speyet aus.)

ORcus schwarze Höllen Gründe/
öffnet euren Schlund geschwinde
speyet Dampff und Schwefel aus.

Schlagt mit euren Feuer-Flammen
über Allhared zusammen/
und schießt ihn ins Todten-Haus. Da Capo.

Ber. Der König kommt/ steh auf mein Licht! (Siehet sich um.)

T. Allh. { Wir wollen thun/ als könten wir einander nicht. (Gehen geschwind
Ber. { auseinander.)

Scen. XI.

Allmonadar, Allhared, Beriane.

Allm. **I**ch uns einmahl die frische Luft abfühle
so haben wir uns vorgesezt
so bald Aurora wiederum in ihrem Purpur spielt
und Phoebus diese Welt mit seinem Stolz ergötzt/
uns nacher Mariaba zu erheben.
man wird/ Princeßin/ sich mit uns dahin begeben.

Ber. Mein König! wann ich Gnade haben soll/
so lasse dich die allergröste seyn/
daß ich darf hier verbleiben.

Allm. Warum? Ber. Ich schäme michs zusagen.

Allm. Es sey erlaubt. Ber. Ach/ ich befinde mich nicht allzumohl. (Seuffzet.)
 Allm. Also wird die Veränderung auch das beste Mittel seyn
 das Ubel zu vertreiben.

Ber. (Wo man nichts zu befehlen hat/
 da findet auch das Widerstreben
 niemahlen statt.)

So will'ge ich darein.

(Zum Allmonadar.)

Allm. Geh Allhared geschwind/ die Ordre auszugeben/
 Wie der hiezu gehörge Staat

das Volk und auch die Wagen einzutheilen.

Allh. Ich werde stets gehorsam leben.

(Geht ab.)

Allm. (Und ich indeß die Liebes Bunden heissen.)

Prinzeßin was betrübt man sich?

Ber. Hierzu zwingt mich der vorgedachte Schmerz
 und dringt mir fast ans Herz/

(Mein Allhared nach dich verlanget mich.)

Allm.

MAnn eurer Sonnen Glanz
 mit Traurigkeit umhüllet/
 und sich eur Sternen Kranz
 mit Wehmuth selbst anfüllet.
 Wie kan dann ohn' ihr Licht
 mein treues Herz besteh'n?
 Sprich Schönste müß' es nicht
 in seiner Gluth vergeh'n.

Ber. Ich bin kein Sonnen Licht/
 darum versteh ich nicht
 wovon der König spricht.

Allm. Wir fragen nur/ weßwegen eure Augen/
 die denen Göttern selbst zur Augen Weide taugen/
 und derer Lieder braune Bogen
 mit Wolck'n der Betrübniß überzogen?

Ber. Wann ich dem König angenehm/

indem mein Kummer sich vermehret;
 So lasse man davon iso die Probe sehn
 und mich von dannen gehn.

Das oft erwehnte Ubel macht mein Reden unbequem.

Allm. Dein Bitten sey erhört. (Macht ein Compliment und geht ab.)
 (Geh nur der Himmel wird mir schon erlauben
 zu Mariaba dir das Herz zu rauben.)

Hr seyd ja allezeit mitlhedens voll gewesen.
 Großmüth'ge Götter sagt zu meiner Liebe ja.
 Sagt/ soll ich bald genesen/
 und ob ich meinen Glückes Port/ noch ferne oder
 nah?

Da Capo.

(Geht ab.)

Scen.

Scen. XII.

Allhared, Ireneo, Orontes in der Grotte
mit Meuchel-Mördern.

Allh. **B**etruen Freunden gar nichts zuverheelen;

So wisse man / daß Beriane sich
zur Liebe gegen mich
nach Wunsch erklärt.

Ich liebe sie von Grund der Seelen/
und hoffe / daß Ireneo damit zu Frieden.

Iren. Was dir der Himmel selbst beschieden

und seine Güte allbereit gewähret/
auch meinem Freund gefällt/
gefällt auch mir.

ich selbst bekenne dir/

daß die Andromache,

mein Liebstes auf der Welt/

wann ich nach ihren Strahlen seh/

daucht mir ich seh das Paradies.

Jedoch / weil sie mich nur noch hoffen ließ;

So bitte ich mir in der Liebe beizustehen/

damit ich mich bald kan beglückter sehen.

ARIA à 2.

Allh.

So lange sich

ein Tropffen Blut in meinen Adern reget/

So lang / bin ich

zu deinen Dienst bereit.

T. Iren.

{ So lang' mir noch dieß treue Herze schläget/

Allh.

{ so lange bleibt es dir

das glaube mir

zur Freundschaft auch gewenht. Da Capo.

(Weil sie wollen weggehen/ werden sie angefallen.
Sie verjagen aber die Meuchel-Mörder.)

Scen. XIII.

Beriane, Andromache, Allhared, Ireneo.

Ber. **S**agt / was vor ein Tumult/ (Allh. zu Beriane und Iren. zu And.)

den man allhier gehöret?

Andro. und wer hat eure Ruh gestöhet?

Allh. { Ich glaube / daß die Eysersucht und Ungedult.

Iren. { Die weil wir euch ihr Engel! lieben/

Orontes mit den Masquen hatten hergetrieben.

Ber. So waren sie masquirt?

Allh. Ja / und wie man verführet

hat mir ein Mord-Gesell den Arm verlest. (Zeigt die Wunde.)

Ber.

{ Mein Herze war in Todes Angst gesetzt/

Andro.

drum bin ich so geschwind

mein Augen Trost hieher gekommen.

Ⓒ

Andr. Mein

Andr. Mein lieber Pring/
 Ber. Allein wie lief das Ende?
 Allh. Der Himmel stärkte unsre Hände/
 und machte ihre Augen blind;
 Drum mußten sie sich endlich noch bequemen
 die Flucht zunehmen.
 ad Ber. Mein Schas/ den Sieg erfochte deine Treu.
 Ber. Wohlan/ so höre:
 Und wann Orontes Plato selber wäre/
 so solts ihm nicht gelingen/
 mein Herz an sich zu bringen:
 Dann du besigest es allein.
 Andro. Doch muß man diese That so lang verschweigen/
 bis es die Götter zeigen/
 ob es Orontes angestellt.
 Allh. { Ich bill'ge das/ was meiner Schönen wohlgefällt.
 Iren. {
 Ber. {
 Andr. { Dem Himmel sey gedanckt/ daß dieser Sturm vorbey.

ARIA a 4.

Es donnre und rase das Feindliche Glück/
 es dobe des Neides verdammliche Tück/
 ein muthiger Helden Geist lachet darzu.
 Es brausen die aller abscheulichsten Wetter/
 der Himmel beschuzet die Seelen der Götter/
 und setzt sie der Welt zu Beschüzung der Ruh.
 Da Capo.

Scen. XIV.

Nicopompus, Allhared, Beriane, Andromache,
 Irenio, Sindia.

Nicop. **D**er König schicket mich hieher
 mit dem Begeh/
 die Reise nach Mariaba anzutretten.
 Ber. Mein wehrter Schas!
 Der König such in dieser Brust
 vor seine Blut auch einen Plag:
 Indem er mirs nebst seinen Rätthen
 schon zu verstehen gegeben.
 drum möcht ich lieber hier
 als wie zu Mariaba leben.
 Allh. (Zhr Götter! was wird mir bewußt?)
 Ber. Drum rathe mir/
 ob ich vor seiner Macht genug bewahrt.
 Allh. Ich weiß/ der Liebe Allmachts Hand
 beschüst nebst mir auch unser Band;
 Drum wollen wir
 dem König nur nicht wiederstreben.
 Ber. Weil

Ber. Weil es gefällt; so folg ich dir. (Beriana, Allhared gehen ab.)

Iren. Ach! sage doch/
wie lange soll ich noch
auf eine Lust/ aus Amors Garten
bey dir/ mein Engel! warten?

Andr. Erinnert sich der Prins der Order nicht?
Von Liebes Klagen/
mir weiters nicht zu sagen?
Ist's nicht genug/ daß ich dir günstig bin.
Jetzt führe mich zum König hin.

Iren. (O Zughasthafter Sinn!)
Hierzu bin ich bereit. (Gehen ab.)

Nicop. Wohin? du Residenz der Freundschaft! (Hält Sindia.)

Sind. Was geht dir dieses an?

Nicop. Nein/ nein/ bleib hier
und glaube mir/
daß ichs befehlen kan.

Sind. (Ist das nicht eine Noth.)
sprich/ was verlangst du daran?

Nicop. Du solt hier diesen Brief erbrechen/
und mit dem Inhalt sprechen/
es ist des Königes Gebot.

Brief.

Sind. **I**st Sindia! das erste kluge List/
Weisheit der Verschwiegenheit uns sehr gerühmt
mer ist. (Sie erbricht den Brief und liest. Nicopompus geht ins Defi spaziren.)

Wir lieben Berianen/
Und ihr könt uns den Weg zu unsern Vergnügen bahnen;
Drum seyd bemüht zu unsern und des Reichs Ergötzen/
Sie neben uns auf unsern Thron zu setzen.
Dies Kleinod nehme zur Danckbarkeit/
Es ist ein Gnaden Zeichen/
Wir werden euch in kurzer Zeit
Dergleichen viele überreichen.

Nicop. Sagt was wolt ihr zur Antwort geben?

Sind. Daß ich dem König zu Gefallen
in allen
mit größter Treu gehorsam wolte leben. (Geht ab.)

Nicop. Ich glaube gar:
Ein Sperling hat des Königs Herz besessen/
er aber ihm die Eyer ausgefressen/
der Kigel hat ihn ganz gewieß gestochen/
weil dieses arme Ding so viel
von der Verschwiegenheit und Treu gesprochen.

Arioso. Nein/ nein/ dieß biebt mein Ziel.
Herr Bacchus mit dem lieben Wein
muß mir weit lieber / als Cupido seyn.

Nimmt ein alter Bär zum Binnen = Stock:
 Ach / so schmeckt
 diesem Gäck
 der so wohl candirte Dreck
 Zeeter = mäßig süsse.
 Keine Biene ist zu faul
 ihn zu stechen auf das Maul
 mit dem gift'gen Spieße. Da Capo.

(Geht ab.)

Scen. XV.

Eine Gegend von Klippen und Felsen / an deren Ende ein
 Wasser / worüber eine Zuck = Brücke mit einen Steig zur
 Höhle geht

Irenio , Andromache.

Andr. **W**er ist kein Weg / der nach Mariaba geht. (schlägt in die Hände.)

Iren. Das Bild hat uns zu weit geführt.

Andr. O Unglück das uns entgegen steht!

Iren. Princessin nicht verzagt.

Weil dieser Creys mit Berg und Fels gezieret ;
 will ich die Eccho fragen/
 ob sie zu unsern Trost möcht etwas sagen :

Andr. Gut / gut / es sey gewagt.

Iren. Du Mitbeherrscherin der wohl bebäumten Felder !

Du Abgöttin der Berge / Fels und Wälder !

So sage dann :

Was zeigt uns des Schicksaals Schluß ?

Ech. Verdruß.

Iren. Verdruß ? was stellst du hiemit dar.

Ech. Gefahr.

Andr. (Erschreckungs voller Thon :

Du Folter meiner Seelen !

Iren. Gefahr ? in dieser sind wir schon/
 allein was macht sie gut ?

Ech. Muth.

Iren. Muth ? hieran solls nicht fehlen/
 sprich : wird der Himmel unsre Treu belohnen ?

Ech. auf einen Felsen thronen.

Iren. Auf einen Felsen ? soll dieser Fels ein Gaukel = Spiel ?

Ech. ein Ziel.

Iren. Ein Ziel ? gewiß des Unglücks ?

Ech. des Glücks.

Iren. Des Glücks ? allein uns stets verborgen seyn ?

Ech. nein.

Iren. Du sagest : nein ? Sprich wo verbirgt ihn die Natur.

Ech. auf dieser Spur.

Iren. Auf dieser Spur ? so ist allhier der Ort.

Ech. der Port.

Iren. Der

Iren. Der Port? bin ich demselben nah?

Ech. ja.

Iren. Ja / ja / so lebe wohl.

Ech. lebe wohl.

Iren. Mein Geist hat sich vertieft.

Wohlan / so muß der Stein
in dieser Gegend seyn. (Sucht.)

O Glück! allhier erblick ich eine Schrift/
laß sehn / schließ sie etwa auch dieß Geheimnis ein,

Schrieffe.

Nach viel Gefahr

und Blut-Vergießen
soll sich ein hier verirrtes Paar
auf einen annoch unbekanntem Thron
bis in das hohe Alterthum / zum süßen Liebes Lohn
an Brust und Lippen schließen.

Prinzeßin seyd erfreut / hier dieser Stein (Küßt sie.)
schließt unsres Unglücks Ausgang ein.

Andromache repetirt.

Iren. Bedenck es wohl / es ist des Himmels Schlag

dem man nicht wiederstreben muß?

Drum bitt ich mir geliebtes Leben!

Das süße? ja / zu geben. (Kniend.)

Andr. Prinz quält mich nicht noch mehr/
da wir ohndem hier in Gefahr?

Iren. Es ist wohl wahr.

Allein / wer weiß ob wir aus dieser kommen

und eben darum bitt ich um Gehör;

Weil es viel rühmlicher

die Treu hab uns mit in ihr Grab genommen.

Andr. Der Prinz erhebe sich/

weil du gerecht und auch beständig bist;

So wike / daß dieß Herz dein eigen ist.

Iren. Dieß Wort erfreuet mich.

ARIA à 2.

Entweichen alle Schmerzen

aus dem Herzen/

wo die Kerzen

keuscher Liebe brennen.

Keine Marter / keine Noth/

nichts als nur der blasse Tod

soll uns wieder trennen. Da Capo.

Iren. Oh Phoebus sich in Thetis Schooß begiebt;

so müssen wir / weil uns der Himmel liebt/

auch nach den rechten Wege sehen. (Sehn sich um.)

Andr. Laß uns dort jenen Steig hinüber zu der Höhle gehen/
in Hoffnung jemand zu erblicken/

den uns die Götter noch zur Hülff schicken.

H

Scen.

Scen. XVI.

Pallundo, Perillus, Irenio, Andromache.

Ein Chor Kåuber.

- Pall. **N**ur her / es ist gar recht (Iren. Androm. gehen auf die Höhle zu.)
 mein lieber Landes Knecht. (Pallundo ergreift den Pring,
 Wer bist du / sage an? Perillus Andromachen.)
- Iren. Von dem Pring Allhared
 ein Meister über seinen Stall.
- Pall. (Ich dachte über seine Måuse, Fall.) (Lacht.)
 das klinger nett.
- Perill. Und du? Andro. Thereus seine Frau.
- Perill. Mein Schatz / ich bin dir viel zu schlau:
 Mich dünkt / als kenne ich ihr Angesicht;
 Darum laß ich sie ehe nicht/
 bis mir mein Geist / recht wer sie ist / zuvorberißt.)
- Iren. Mein Freund ein grosses Geld
 soll euch zu Diensten stehen:
- An. {
 Tut. Iren. { Zeigt nur den Weg / wo wir nach Mariaba gehen.
- Pall. Hier ist das Mitleyd Mause todt/
 die schwehre Noth
 hat es erkodet.
- Andr. (Necht gortlos / wie die Schelmen pochen.)
- Pall. Den Weg sollt ihr in jener Höhle sehen.
 Fort nur hinein/
 ihr seyd gefangen.

Nur Sengen / Brennen / Morden/
 und wacker stehlen
 die Leute quålen
 ist unsrer liebes täglich Brod.
 Denn dieß verlüßet unsern Herzen
 so gar die allergrösten Schmerzen
 bis in den Tod. Da Capo.

- Iren. (Betrüglisches Geschick.)
- Alldr. Wir sind dem Ungelücke
- Tutti. selbst in die Hand gegangen.)
- Perill. Was Ungelück!
 Was Geschick!
 Fort / fort mit euch/
 sonst soll ein derber Streich
 dem Puckel Füsse machen. (Thun / als wollten sie zuschmeissen.)
- Andr. Ach! laß mich dich / mein Schatz / umfassen.
- Tut. Iren. { Betroßt / mein Licht / der Himmel wird uns nicht verlassen.
 An. {

ARIA a 2.

Mann die Mutter aller Noth
 ihr gesaltnes Thrånen Brod
 denen Treu-verliebten giebt.

Läßt

Läßt der Himmel nach den Regen
 sich zum Sonnenschein bewegen;
 Weil er sie zuvor betrübt. Da Capo.
 (Die Räuber führen sie in die Höhlen.)

Scen. XVII.

Der Princessin Beriana Gemach.

Beriana, Sindia.

Sind. **W**ann man sein Glück
 kan ohne Mühe und Verdruß
 auf Adlers Flügel schwingen;
 So muß man auch nicht wiederhänftig seyn?
 bedenke doch die Majestät/ das Reich!
 Die ungezählbare Zahl so vieler Unterthanen!
 Die sich nach der Princessin richten muß.

Ber. Halt Sindia, halt ein!
 und schweig
 den Augenblick.
 Was du bemüht der Berianen
 von Liebe vorzusingen/
 mit dem stimmt sie nicht überein.

Sind. **I**ch an einen Gott ergeben/
 und in seinen Armen leben/
 ist das größte Glück der Welt.
 Wann man aber wiederstrebet/
 und sich über dieß erhebet/
 ist die Liebe schlecht bestellt. Da Capo.

Ber. Diß Räsel ist mir unbekant.

Sind. Es ist also bewandt:
 Ergötzet uns der Sonnen Licht;
 So braucht man keine Sternen nicht.
 Pring Allhared ist nur ein Stern.
 Der König aber . . . Ber. Halt mit deiner Klugheit ein! (stoß sie.)
 Wofern
 dir meine Gunst nicht soll entzogen seyn.

Scen. XVIII.

Orontes zu den Vorigen.

Oront. **S**t man noch nicht geneigt
 Princessin mit
 der Liebe Balsam zu erteilen/
 und meinen Schmerz zu heilen?

Ber. Wann sich der Pring so gar verliebt bezeigt/
 und auffer dem ihm nichts gefällt;
 So halte ich dafür/
 sich eine andre zu erwählen/
 und mich/ die nichts aufs Lieben hält
 so nicht zu quälen.

Oront.

Schmeichelt mir die Liebe
 durch ihre süsse Triebe
 mit Hoffnungs Sonnenschein.
 Drum flösse meinem Herzen
 vor die erlittnen Schmerzen
 doch ihren Balsam ein. Da Capo.

Drum hab ich schon
 nach Babylon

dem Könige geschrieben/
 und warte mit Vergnügen/
 daß sein Befehl / Princekin / mich zu lieben/
 wird eure Grausamkeit besiegen.

Ber. Mich schrecket kein Gebot:
 Eh' ich dem Pringen will zu eigen leben/
 eh' soll der Tod
 den Ausschlag meiner Liebe geben.

Scen. XIX.

Allmonadar zu den Vorigen.

Allm. **L**iebteste! erschrecket nicht/
 des Himmels Angesicht
 hat sich vor unsrer Lust
 verborgen und verbüllt;
 Weil sich der Pring irenio und auch Andromache
 von uns verlohren.
 Und was noch bis hieher den Kummer unsrer Brust
 auch unsern Schmerzen stillt;
 Ist daß wir Allhared zu ihrer Hülf erkohren.
 Wir haben ihn mit unsern Mächtigsten des Reichs geschickt/
 in Hoffnung ihnen beizustehn/
 und daß wir sie in kurzen wieder sehn.

Tutt. Grausames Ungelick!

Oront. Ich will den Augensick
 bemühet seyn/

(Oront.) Pring Allhared geschwinde zu erreichen und auch zu begleiten/
 ja mit vor der verlohrenen Wohlfaber sireiten.

Allm. Wir willigen darein. (Oront. gehet ab.)
 Du aber Schönste! weil uns deine holden Blicke
 das Gold der Freyheit längst geraubt;
 So laß zu meiner Ruh
 nur einmahl zu/
 daß ich dich darff an Brust und Lippen drücken.

(Er will sie küssen.)

Ber. Ich glaube: Meines Königs Scherz
 probirt mein unerfahrenes Herz.

Allm.

Ein glaube nicht / daß es ein Scherz/
 wohl aber / daß mein treues Herz
 dich kan unmöglich lassen.

Eh'

Eh' ich den Vorsatz ändern will/
 eh' setz ich meiner Blut dieß Ziel :
 Darinnen zu erblassen. Da Capo.

Princessin! kurz/ wann auch die ganze Welt
 sich meiner Blut entgegen stellt ;
 So soll sie eber untergeben/
 als ich von meiner Lieb absteben.

Ber. So wird man mir vergönnen
 auf eine Zeitlang zu bedencken.

Allm. So geben wir
 dich nicht zu kräncken/
 Princessin dir
 noch dreyer Tage Frist.
 Nach diesen aber muß die Welt erkennen/
 daß du so Königin als unsere Gemahlin bist. (Geht ab.)

Scen. XX.

Allhared , Bciane.

Allh. Princessin diesesmahl
 Erscheine ich mit Klagen/
 und muß zu meiner Qual
 die unglückselge Nachricht sagen:
 Daß die Verlohrne nicht zu finden.

Ber. Und ich muß mit bechränkten Wangen (Sängt an zu weinen.)
 auch dir / mein einziges Verlangen!
 Eröffnen / daß der König mir mit Ernste zusetzt
 sich / trotz der ganzen Welt/
 die sich darwieder stellt/
 durch Hymens Band
 mit eigner Hand
 nach dreyen Tagen mich / mit Ihme / zuverbinden.

Allh. O Nachricht / welche mich bis auf den Tod verlegt !

Ber. Ach ! rathe / was hiebey zu machen ist ?

Allh. (Was rathe ich ? mir selbst entfällt der Muth.)
 Beständige Treue macht das Ende gut.

Ber. Und die versprech ich dir mit meinem Blut.

Jeber will ich Blut und Leben
 Schönster Engel ! von mir geben/
 als von dir getrennet seyn.

Mitten unter allen Schmerzen
 will ich sagen :

keine Plagen
 scheiden unsre treue Herzen/
 nur der Tod allein. (Gehen ab.)

Scen. XXI.

Eine völlige Mörder - Höhle.

Andromache, Irenio, Pallunto, Perillus.

Iren. ad **S**prich: was wir zum Lofe Geld

Pall. Vor unsre Freyheit sollen geben?

Pall. Ich nehme nicht die halbe Welt
und ließ euch wieder loß.

Hier ist der Ort / wo ihr müßt ewig leben.

T. Iren. { **S** hartes Wort!

And. { Hier hat gewieß die Hölle ihren Schoß?

Iren.

Kraufames Geschicke!

Wann bricht doch das Glück
zur Freyheit herein.

Ach / soll ich die Plagen

noch länger ertragen;

So sezet der Schmerz

mein qualendes Herz

in tödliche Pein.

Da Capo.

Tutt. (Mitleid'ger Tod befördre unser Sterben.)

Tutt. Pallunto ach! du Meister über unser Leben! (Knien alle beyde.)

Erbarme dich/

und sprich/

was sollen wir vor unsre Freyheit geben?

Pall. (Die zarten Bursche möchten hier verderben.)

(**S**teht auf / um eurer Jugend noch zu schonen/ (Trosig.)

So löst euch mit zwey tausend Eronen.

Iren. Wir danken dir vor dein Begehr/

man schaffe einen Vorhen her/

von Mariaba dieses Geld zu hohsten.

Pall. Perillus dieß sey dir befohlen/

ich will indeß spazieren gehn/

und mich nach neuen Raub umsehn. (Geht ab.)

Perill.

Er lebet wohl in grosser Noth/ (Irenio schreibt ins
des einen Brief.)

erwirbt mit Mord und Plündereyen.

Es kommt mir vor / als wenn die Raaben/

wann sie nichts mehr zu fressen haben;

Darnach auf Rad und Galgen schreyen.

Da Capo.

Iren. ad Wohlan nun kaufst du dieses Schreiben

Perill. den Händen Pringens Allhareds

zu Mariaba einverleiben.

Perill. Ach / Mariaba, Mariaba!

Iren. Was kuffest du?

Perill. Ich habe da die erste Luffte gesogen/

und war ein Edel-Knab bey'm Könige Allmonadar,

Ein schönes Auge hatte mich

zur Liebes Blut gezogen/

und

und weil auch noch ein anderer war
 der sich
 um dieser Damen Gunst beworben/
 so ist er bloß aus Haß durch meine Faust gestorben.
 Deswegen mußte ich entflieh'n/
 die Hungers Noth hieß mich bemüß'n
 auf Räubers Art zu leben.
 Deswegen darf ich mich nicht zuerkennen geben.
 Mireus hiesse ich zur selben Zeit.

Andr. Jesso besinn ich mich/
 mein Schatz auf die Begebenheit/ (Perill. sieht Androm. und kennet sie.)
 (Sniend.)

Perill. Princessin ach! Andromache,
 ich freue mich / daß ich sie wieder seh.

Andro. (Er kennet mich.)
 Steh auf! Perill. Man tröste sich/
 ich will nach Mariaba eilen/
 dem Prinzen Allhared hievon Bericht ertheilen/
 und ihm mit Unterricht der Wege
 und auch der Steege/
 ja selbst mit eigner Hand behülfflich seyn/
 dieß Mord-Loch zu verstöhren.

Iren. So eile nun uns möglichst zu befreyn. (Perillus geht ab.)

Arioso.

Andr. Betrost mein Herz!
 Nun wird sich unser Schmerz
 bald wiederum in Lust verkehren.

(Hier winkt ein Räuber dem
 Prinzen Iren. Er geht hin und
 wird von andern weggeführt.)

Andro. Wo ist mein Mann geblieben?
 zum O Ungemach! ihr Götter ach!

Wächter Sucht ihr mich schon aufs neue zu betrüben!
 (Der Wächter dräuet sie
 in die Höhle zu gehen.)

Soll den nichts als Angst und Noth
 die mit Marter Pfeilen droht
 Himmel! meine Nahrung seyn?
 Ach! laß doch nicht alle Plagen
 über mich zusammen schlagen
 und verkürze meine Pein. Da Capo.
 (Geht ab in die Höhle.)

Scen. XXII.

Pallanto.

Gut hat das Glück mir seinen Rücken zugekehrt;
 Weil es mir keinen Raub beschert.
 Holla! Gefangene! (Hier kommt Andromache.)

Andro. Wo ist dein Mann geblieben?
 Ich weiß es nicht/
 wo ihn das Schicksal hin getrieben.

Pall. Geschwind! kretsch dort
 in jene Hinter-Höhle!

Andr. (Dunglücksel'ges Wort.) (Geht dahin.)
 Pall. ad Berdammter Böfewicht!

Vigil. Weil du verfluchte Seele
 nicht Acht auf ihn gegeben/
 so sollt du auch nicht länger leben.'

Dinner/Hagel/Feuer und Schwefel/
 schlägt den Frevler
 unachtsamer Wachsamkeit
 Klaffter tiefz zur Erd hinein.
 Solche Sklaven
 wie die Hunde zu bestraffen/
 muß der Tod ihr Trinct = Geld seyn. Da Capo.
 (Geht ab.)

Scen. XXIII.

Der sördre Prospect ist ein Lust = Wald am Schloß
 zu Mariaba.

Allhared , Beriana,

Ber. **S**o sage an/
 wie sollt ich dann
 des Königs Grimm engehen,

Allh. man muß beständig widerstehen/
 hilfft dieses nicht/
 so wollen wir/
 bis sich der Sturm gelegt/
 die Flucht erwehlen ;
 Vielleicht / daß unser Schmerz
 des Königs Herz
 durch die Entfernung noch bewegt/
 und er mit eigner Hand
 das güldne Band
 zu unsrer Ehe prägt.

Ber. So folg ich dir.

Allh. Jesso muß ich erzehlen/
 daß sich jemand gefunden/
 der von Irenio und der Andromachen
 gewisse Nachricht weiß.
 Allein/ weil er mit allem Fleiß
 sich in Geheim die Sache vorgenommen ;
 Soll ich mit einiger
 bewaffneter
 und Kriegerischen Schaar
 im nächsten Walde zu ihm kommen.
 Drum will ich mich dahin begeben.

Ber. Bringt es dem Prinzen auch Gefahr?

Allh. **N**ein
 Ber. } So lebe wohl/ mein Leben !

Ber.

Jupiters Blitze beschirmen dein Herze/
Mavors Erschrecken bewaffne den Arm.
Streite und kriege;
Krieg und besiege/
den so verdämlichen höllischen Schwarm. Da Capo.
(Geht ab.)

Scen. XXIV.

Der Prospect öffnet sich / man sieht in dessen Ende die
Felsigte Gegend am Fluß neben dem Steeg und der
Räuber's Höhle.

Allhared und Perillus.

Perill.

Urchlauchtigster durch diese Zeilen (Kniend.)
wird der Verfasser genug Bericht ertheilen/
wie es mit ihm und Dero Schwester steht.

Ich bin Mireus, der gezwungen worden/
durch sein bewusstes Ungelück
aus Hungers Noth den Räuber Orden
zu erwehlen.

Und bitte nur um einen Gnaden Blick
und Fürsliches Erbarmen.
vor mich verlassnen Armen.

Brieff.

Allh.

Was hier / mein Pring / die Marezet meiner Seelen

In einer Räuber Höhlen

Mit Todes Schweiß geschrieben,

Bitt ich als wie sein eigen Glück zu lieben.

Drum siehe es gnädig an.

Und schicke diese Mörder zu belohnen

Zwey tausend Cronen /

Mit welchen man zugleich

Ein Königreich

Und auch Andromachen erretten kan.

Perill.

Nein / nein / kein Löse. Geld ist nöthig /

ich bin erböthig

schon Ort und Wege zu benennen /

Wo wir die Mörder Grufft zersthören können.

Allh.

Steh auf / es sey dir vöthig Gnad ertheilt /

erfülle mein Verlangen /

und rathe / wie die Sache anzufangen.

Perill.

Damit man sich nicht übereilt:

So folge mir der Pring nur mit der halben Schaar

ihr aber bleibet hier

(Theilt die Soldaten in zwey Theil.)

an diesen Wasser stehn /

und nehmte genaue wahr /

wann wir die Räuber dort verjagen /

daß ihr sie könt erschlagen.

R

Allh. Taps

Allh.

Schiffbarkeit muß bey Soldaten/
soll man sie erkennen lernen/
ihres Säbels Zierde seyn.

Wann ihr Kleid vom Blute rauchet
und ihr Helm darein gerauchet
so prägt Fama ihre Thaten
denen Sternen
mit dem reinsten Golde ein. Da Capo.

Allh.

Altem / wo ist Ireneo?

(Sey Repetirung der Sympho.

Andr.

Ab! Prinz/ daß weiß ich nicht.

pündern sie die Höhle: der Pall.

Indessen wehrter Bruder bin ich froh/
daß ich

Kommt heraus/ wird aber vorn
am Wasser erschlagen.

durch dich die Freiheit wieder funden.

Und bleibe dir

dafür

bis in das Grab verbunden.

Perill.

Wohlan / weil mir die Räuber Zunft
annoch bekandt:

So will Ireneo so lang nachgehen/
bis ich ihn kan befreyet sehen.

Allh.

Wir loben deinen Schluß/
und wollen dir

auf alle Art und Weise

mit Gelde zu der Reise

behülflich seyn.

Sey nur getreu / gebrauche die Vernunft/
und stelle dich bald wieder ein.

ARIA a 2.

Allh.

Un so komm / geliebte Schwester!

Andr.

Wehrter Bruder: ja / mit Lust

T. Allh.

{ Komm erfreue doch die Herzen

Andr.

zu erfreuen alle Herzen

die mit Schmerzen

und Verlangen

dich erwarten zu umfangen

Allh.

mich - - -

Andr.

und zu drücken an die Brust. Da Capo.

Tutt.

(Gehen ab. Perill. folgt.)

Entree der Soldaten und Räuber.

FINE DELL ATTO II.

Actus

R

Actus

ACTVS III.

SCENA I.

Der Princessin Berianen Gemach.

Allmonadar, Beriana, Sindia.

Allm. **E**ch hoffe/ daß dein Herze sich gefast;
Nachdem die Zeit verbey/
so du dir ausgebetten hast;
Dahero zwingen mich die süßen Triebe
der unverfälschten Liebe
und auch der reinsten Treu (Will sie küssen.)
die Frühlings Rosen deiner Keuschheit abzubrechen.

Ber. Man lasse mich. Allm. Warum? Ber. Und höre an.

Allm. So sprich/ was ist es dann?

Ber. Zweymahl kan ich mich nicht versprechen.

Allm. Und wem hat sich dein Herz versprochen?

Ber. Mein König/ Herr und Bruder hat mich schon

zu Babylon dem Pring Orontes zugesagt.

Allm. Ha/ ha/ will man auf diesen pochen?

So schwere ich bey allen Göttern

Er soll so gleich

aus meinem Reich

verbanner und verjagt

ja ausgerottet seyn/

will er sich nicht zu meiner Ruh bequemen.

Und wäre auch dein Herz von Stahl und Stein/

so soll es die Gewalt erweiden/

und ihm die Schlüssel seines Grabes überreichen.

Ber. Man mag sein Herz durchbohren und zerschmettern;

So bleibt doch mein fest gesetztes Ziel:

Ich den König lieben will/

mir selbst das Leben zu benehmen.

Allm. **W**ann selbst die ganze Zunft der Teuffel/

der Haß/ die Mißgunst und der Zweifel

beneiden meine treue Gluth.

So soll es ihnen nicht gelingen/

mein Herz aus deiner Brust zu bringen;

Weils selber in der Schönheit ruht.

Da Capo:

Scen. II.

Orontes zu den Vorigen.

Oront. **W**as hat mein König! dich zu solchen Zorn bewegt?

Allm. Was fragst du noch? da du ihn selbst in mir erregt.

(Hier muß der König den Pringen wenn er kommt nausführen wollen.)

Oront. Wie sind dann eure Majestät auf die Gedanken kommen?

Allm. Den

Allm. Den Augenblick hab ich vernommen/
daß Beriana dir
vor mir
die ew'ge Treu geschworen.
Darum entferne dich so gleich
aus unsern Königreich.

Oront. (Ihr Götter! bin ich dann zu lauter Ungeluck geböhren!)
ad Allm. Ich läugne nicht/
daß ich sie liebe;

Allein in Allhareds geliebten Angesichte
sucht sie ihre Himmelreich:
denn diesem hat sie längst ihr Herz geschenkt/ (kränkt.
und also wird mein König bloß durch ihn und nicht durch mich ge-

Allm. Ist dieses wahr?

Oront. Gewiß/ und auch so offenbah/ als Phœbus den Saphirnen Bogen
von Anbegin der Welt bis hieher überzogen;

Allm. Wohlan/ soll ich beglücket seyn/
bereits in seine Armen ein/

ad Oro. Dir aber geb ich dieß Gebot:
die Beriane zu vermeiden.

Oront. Ich folge gern. (Wiewohl zu meinen größten Leiden.)

Allm. Und dir befehl ich ihre künftige Zusammenkunft
ad Sind. mit Weisheit und Vernunft
zu hintertreiben:

Denn will sie sich
in Güte nicht an mich
als die Gemahlin übergeben:
So will ich ihre himmlische Gestalt
mit größter Gewalt
auf meinen Thron erheben.

Sind. Ich werde den Befehl mir in die Seele schreiben. (Allm. geht ab.)

Ber. Betrübter Stand/
du Marter meiner Seelen!

soll meine Hand
statt angenehmer Rosen den Dornen Strauch erwehlen.
Nein heim/ das kan ich nicht/
mit schwarzer Finsternis vertausch ich nicht das Sonnen Licht.

Der Jeber soll mein Geist und Leben
selbst dem Tod ein Opfer seyn.

Oh sich diese keusche Brust
anstatt schöner Frühlings Lust
sich soll kaltem Schnee ergeben

nein das geh ich nimmer ein.

Da Capo.

Scen. III.

Allhared zu den Vorigen.

- Allh. **S**iß mich herein! (Dringe mir entblößten Gewehr durch die Wache.)
 wo nicht / solt ihr des Todes seyn.
 ad Ber. Berichter doch / hält man euch hier
 so gar verschlossen/
 dieweil man mir
 den Zutritt wolt verwehren.
 Ber. **D**is Ungelück ist aus des Königs Zorn entsprossen:
 Weil ihn das Lieben
 zur Kaserey getrieben.
 So suchet er durch dis Gebot:
 Niemand zu mir zu lassen/
 auch unste Liebe zu verstören.
 Allh. **M**ein Hers befällt die bange Todes Noth/
 und weiß sich nicht zu fassen. (Betrübet sich beßsig.)
 Ber. **M**ein Prins erhohle deinen Muth
 und härme dich
 nur nicht um mich/
 glaub nur: mein dir getreues Hers
 macht noch den Ausgang unsrer Liebe gut.
 Allh. **D**is Wort besieget meinen Schmers. (Umarmet sie.)

ARIA à 2.

So lange sich ein Tropffen Blut
 in meinen Adern reget/
 und mir das Herze schläget;
 so lang will ich
 von keiner andern Liebe wissen.
 Begräbt man mich
 soll mein Seel dich
 auch noch im Geiste küssen. Da Capo.

- Sind. **S**tellt die verliebten Klagen ein/
 der König hat es so befohlen/
 ihm müßt ihr auch gehorsam seyn.
 A. h. **S**chweig und entferne dich!
 S. id. **D**as lasse ich/
 genug der König schützet mich.
 Allh. **W**as Schus? was Schus?
 Wie? ist dir etwa unverhollen/
 daß ich der Cron-Prins bin?
 Ich biere deiner Drohung Trug/
 was kränckest du den schon betrübten Sinn?
 Geh fort / hier bist du weiter nichts mehr nutz. (Stoßet sie auf die Seite.)
 Sind. (Grausames Ungelück!
 Wohlhan / den Augenblick
 will ichs den König sagen/
 und die Beschimpfung klagen.)

Ich weiß: er wird mich rächen
und ihm davor sein Todes Urtheil sprechen.)

Jupiters Donner und Phlegetons Schwefel
straffet den Frevler
führt den Verbrecher zum höllischen Port.
Schlaget die feurigen Flammen
über ihn häuffig zusammen
rächet den mir jest erwiesenen Dort. Da Capo.
(Geht ab.)

Scen. IV.

Andromache zu den Vorigen.

Ber. **M**ein Herrs erfreuet sich
daß meine Freundin mich
annoch am Leben siehet.

Andr. Ich wäre außer mich geseht
indem dir noch die Hoffnung blühet/
mich auch dein Leben höchst ergözt;
Allein / so bin ich selbst kaum halb am Leben;
Weil mir die Götter keine Nachricht geben/
wo mein geliebtester Irenio?

Ber. Berrübe dich nicht so/
und stelle deinen Geist zu Frieden
hat ihn der Himmel dir beschieden;
so wird es auch geschehn/
daß du ihn kahnst in kurzer Zeit
erfreuet wieder sehn.

Andr. Ich will die Einsamkeit
zu meinen Zeit Vertreib erwählen
mich auf das Land begeben/
und hier bey so verwirren Leben
mein Herrs nicht länger quälen.
Vielleicht schließt da zu meiner Ruh
das Angedencken meines Prinzens mir die fast schon halb gebroch-
(nen Augen zu.

Du will ich mich anvertrauen
Einsamkeit! du Schoß der Ruh.
Soll ich meinen Leit: Stern nicht
und sein himmlisches Gesicht
in belebten Glanze schauen/
so schließ mir die Augen zu. Da Capo.

Scen. V.

Allmonadar und Sindia zu den Vorigen.

Allm. **H**a / ha / treff ich dich eben an/
daß ich / du ungerathner Sohn!
dir dein Verbrechen zeigen kan.
Fort / Augenblicks / und weide Berianen,

wo nicht / soll dir der Lohn
den Weg zum Grabe bahnen.

Allh. Ich bitte flehenlich. (Kniend.)

Mein Herr und Vater zürne nicht.

Und laße mich

mit Berianens göttlichen Gesicht
die Freude deines Reichs vermehren:

Wo nicht / so muß ich sterben.

Ber. Soll ich großmüth'ger Held / noch einen Trost erwerben? (Kniet.)

So bit ich uns nur diekmahl zuerhören.

ARIA à 2.

Allh. **E**h kan sie unmöglich lassen

Ber. Ich kan ihn

Allh. Liebster Vater! geh es ein.

Ber. Grosser König!

Allh. { Eh will ich getreu erblassen

Ber.

Als von ihr geschieden seyn.

Allh.

Als von ihm.

Da Capo.

Allm. Gedult ihr sollt erhöret werden.

Holla! schließt diesen Hund in tiefften Kerker ein. (Rufft die Wäch.)

Er soll ein Opfer unsers Zornes seyn. (Die Soldaten führen ihn ab.)

T. Allh. { (O unerträgliche Beschwerden.)

Ber.

Allm.

Eh will sein Herz zerreißen

zerschmettern und zerschmeißen

läßt er dich / Schönste! nicht.

Eh' er dich soll genießen/

will ich sein Blut vergiessen

vor deinem Angesicht.

Da Capo.

ad Ber. Wie ist's? wilt du dich nun bequemen
den Königlischen Purpur anzunehmen?

Ber. Noch weniger / als wie vorhin/

und weil ich selbst aus Königlischen Blut gezeuget bin;

So laß ich mich nicht zwingen.

Allm. So soll und muß es mir gelingen.

So bald Aurora diese Welt aus ihren Schummer weckt/

solt du des Neben-Buhlers Herz entdeckt

in einer Schüssel finden/

und dich so gleich mit mir darauf verbinden.

ad Sind. Du aber habe ferner auf sie acht

und folge unsrer Macht. (Geht ab.)

Ber.

Soll dann so grosse Tyraney

der Himmel ungestraffet bleiben?

Ach! ach! so sprich:

Wohin wird mich?

Das unbarmherzige Schicksahl treiben. (Geht ab.)

Da Capo.

And. Das

Andro. Das Unglück schlägt die Flammen
mit aller Macht zusammen.
Es foltert mich um den Irenio,
und Berian ist ihres Lebens auch nicht froh.
Mein Bruder lebt in Todes Noth/
indem der König ihn mit diesen Urtheil droht/
und dessen Kafferey
wird alle morgen neu.

(win?) Das beste Mittel ist geruhiger zu leben/
sich in die Einsamkeit begeben.
Dir will ich mich anvertrauen
Einsamkeit du Schooß der Ruh. (Geht ab)

Scen. VI.

Ein Vorhof.

Orontes.

Erfluchter Schimpff! der mich
vom Könige geschehen:
Beil ich die Beriane meiden soll.

ich möchte schier
in Zorn und Wuth vergehen.
Ihr Sterne sagt / was thu ich wohl?
Diß Eh-Verbindnis bald zu hintertreiben?
Wohlan / ich will die List zu Hülffe nehmen/
und heimlich an die Schöne schreiben/
weil die Gewalt ihr Herz zu fällen sucht/
und sie der König unaufhörlich quält/
daß sie mit mir die Flucht
nach Babylon erwählt.

Ich weiß / sie wird sich gern dazubequemen/
und wann mein Vorsatz mir gelingt/
so will ich dahin sehen/
wie mein Lieb reizend flichen
ihr Herz zur Übergabe zwingt.

Brieff.

Arioso. **S**chönste Göttin! deine Schmerzen
rühren aller Menschen Herzen/ (Er stelle sich an die
Mauern und schreibe.)
und bewegen zum Mitleyden
mehr als wie die halbe Welt.
Drum / die Marter zu vermeiden
laßt uns in Geheim entfliehen
und nach Babylon hinziehen/
wo dir die Zufriedenheit
voller Lust und Lieblichkeit
ihren Götter Schmuck bestell.

Nun will ich dieses wohl gemeinte Schreiben (Bey der Siegelung.)
durch einen meiner treuesten Diener an sie senden/

daß

daß ers den schönen Schwanen Händen
soll möglichst einverleiben. (Geht ab.)

Scen. VII.

Allmonadar und Nicopompus.

Allm. **N**un will ich noch einmahl
zur Beriane gehn
um sie durch Güte zuge winnen
und lindert sie / durch ein erseutes: ja
nicht meine Qual;
So ist dem Leben Allhareds sein Ende auch so nah/
daß es mit einer wohl-geschärfften Klinge
sich muß vergossen sehn.
Du Nicopompus, bleib hier mit der Wacht
und hab auf unsre Wiederkunfft
genaue Acht. (Geht ab.)

Nicop. Des Königes Befehl beraubt mich der Vernunft/
ich weiß in meinen Sinn
nicht mehr ob ich ein Nädgen oder Bube bin/
Du armer Allhared mich dauert deine Treu.
des Königs Narrathen
macht seine Hosen steiff/
daß er / gleich wie der Vogel Greiff
denet Berianen wegzuführen;
Allein der Liebes Sucht
zukunfftige Frucht/
die nach der Jugend fragt/
wird ihm / wie ich zuvor gesagt/
gleich den Acteon zieren.

Bling und abgelehtes Blut
reimet sich / wie Schnee und Glut.
Es giebt Hörner in der Menge
Schläg und Prügel nach der Länge
und stets mißvergnügten Muth. Da Capo.

Scen. VIII.

Allmonadar, Nicopompus.

Allm. **D**onner / Hagel / Blitz und Wetter
schlaget mit Erschrecken drein.
Seyd ihe taub erzürnte Götter/
und erhört nicht meine Noth.
So soll meines Prinzens Tod
Eur Versöhnungs Opffer seyn. Da C.

Fort Nicopompus mit der Wacht.
und reiß dem Allhared das Hers aus seiner Brust.
Es werde gleich in einer Schüssel hergebracht.

M

Nicop. (Das

Nicop. (Davor behütte mich Mercurius.) Das kan ich nicht.

Allm. Verfluchter Böfewicht!

Geh' und besördere unsre Luft.

Wo nicht / so reise ich dir selbst das Herz

so gleich aus deinem Leib heraus.

Nicop. (D zeterhafftes Compliment!) Nunmehr sehe ich/
das es kein Scherz.)

Vor diese Gnad bedanke ich mich/

jedoch / wanns ja geschehen soll/

so muß ich wohl.

Alein sagt mir zuvor

nur heimlich in das Ohr :

Wird dann eur Hochzeits Schmauß

mit Menschen Herzen ausgespicket?

Allm. Canallie! geh/ erfülle unser sehnliches Begehr.

Nicop. (Der Hender frage jeso mehr.)

So geh ich gleich / Herr König euren Willen/

wiewohl gezwungen / zu erfüllen. (Geht mit der Nacht ab.)

Allm. Nun hoff ich / wann der Neben-Buhler todt/

daß sich auch endet meine Noth.

Ich glaube wohl/ sie wird sich mir ergeben/

wo nicht / will ich sie mit Gewalt zur Liebe zwingen/

Und wann dieß ist geschehn;

So wird sie wohl aufs Eh-Verbündnis dringen/

und als Gemahlin sich erhoben sehn.

Vencket ein verliebtes Herz

etwas schönes zu gewinnen.

Giebt es gern ein Quintlein Blut.

Und die Hoffnung neuer Erben

achtet nicht das Kinder sterben

bey annoch vollkommner Blut.

Da Capo.

(Geht ab.)

Scen. IX.

Mireus,

Was fang ich Unglücksseelger an,
Des Sicksaals Macht verbirgt annoch
den Prinz Irenio;

Dieweil ich ihn nicht finden kan,

Jedoch/

nun bin ich froh;

Weil ich vernommen/

das Palimedes viele Slaven hat bekommen;

Drum hab ich mich allhier

in Sirien gewagt/

in Hoffnung daß das Glück mir

gewünschte Nachricht sagt.

Wohlan/ ich will zu Palimedes gehen/

und unter seinen Slaven sehen/

ob ich ihn etwa treffe an/
und vor ein Löse-Geld / befreyen kan. (Geht ab.)

Scen. X.

Irenio unter den Nahmen Selimon.

Wagt doch ihr unbarmherzigen Sterne! (Gefesselt.)
Wann ändert sich eur harter Schluß?
Wollt ihr mich dann von diesen Ketten
nicht einmahl wiederum erretten?
Die ich unschuldig tragen muß. Da Capo.

Schmerzhaftes Ungelück! ihr schweigt bey meiner Pein.
Und das betrübte Angedenken
Andromachens muß selbst das Mittel seyn/
mich unverdient zu fräncken:
Ach ja! bey einen jeden Morgen
vermehrten sich die überhäufften Sorgen.

Scen. XI.

Lisbina, Irenio unter den Nahmen Selimon.

Lisb. **L**iebster Selimon!
Wann du dich nicht bezwingest zu entschließen
mir durch ein frohes ja / mein Lieben zu verflüssen?
So solt du heute noch verderben/
und als Beräucher meiner Liebe sterben.

Selim. (Dunerhörte Qual!)
Einmahl vor allemahl
ich will ge nicht daren
und will viel lieber nicht am Leben seyn.

Lisb. **W**ohlan; so soll es auch geschehen. (Palimedes bey
Verschmähst du meine Brust; horcht sie.)
So will ich auch mit Lust
Dein Blut vergossen sehen.
Noch ist es Zeit / drum mache mir/
ich rath es dir
der Liebe Krafft bewußt. (Hier will sie ihm küssen.)
Da Capo.

Scen. XII.

Palimedes, Mircus zu den Vorigen.

Palim. **V**erfluchtes Weib!
Gedult / dein geiler Leib
soll freyh genug davor gestraffet werden.
Wohlan / daß ich der höchst verdrießlichen Beschwerden
bald überhoben sey;
ad Mir. So geb ich vor vier tausend Cronen
dir diesen Slaven frey.

Mir. Der Himmel wird dir diese Günst' belohnen.
Und ich will diese Summa gern erlegen.

Palim. Mein Selimon! kennst du hier diesen nicht? (Sie gehn zu ihn)

Selim. Ich habe nie gesehen sein Gesicht.

Mir. Ist dir Perillus dann so unbekannt?

Selim. (Ihr Götter ach!) so sage mir weßwegen
du jeso hier zu gegen?

Mir. Das Glück hat mich zu dir gesandt.

ich komme dich von hier
nach Mariaba abzuholen:

Dieweil es mir
vom Könige befohlen/
und habe Geld genug dich aus den Ketten
vor dießmal zu erretten.

Palim. Du bist nunmehr frei.

Darum entdecke dich
aus was vor Stande du gezeiget?

Selim. Ireneo hieß ich
und sage ohne Scheu/
daß ganz Palmira sich
vor mich als seinen Prinzen beuget.

Doch weiß ichs nicht gewiß.

Palim. Mein Prinz verzeihe mir. (Kniend.)

Das was ich dir
im Gelaven Stande etwa Übels angethan/
und siehe mich in Gnaden an.

Ja, wisse dich/

daß du nicht Prinz Ireneo, wohl aber Hermiontes bist.

und weil dein Herr und Vater allbereit vergöttert ist/
auch Siren beschweigen jeso keinen König heegt/

daß dir das Glück den Königl. Schmuck anlegt.

Der Nahm/ Ireneo, ist selbst von mir erdichtet/

sonst hätte dich der Mutter anderer Eh

verdante Kronen sucht/

eh' du ein Jahr verflucht

mit Gifft' hingerichtet.

Damit ich aber deine Gnade seh;

So laß zu meiner Ruh/

nur dieses zu/

daß ichs dem Volck darf offenbahren/

und deine Erönung schleunigst vor sich geh.

Ir. Her. (Was laßt ihr Götter! mir erfahren.)

Steh auf geliebter Freund/

ich küsse dich in höchsten Gnaden. (Fällt ihn um den Hals.)

Wie unbegreiflich ist/

mildreicher Himmel! dein Vermögen

wie unerforschlich deine Macht?

Du bist weit mehr auf meinen Seegen

als ich auf Dankbarkeit bedacht. Da Capo.

ad Palim. Wann

- ad Pali. Wann mans getreu mit seinem König meynt ;
 So wird man auch nach unsern Erönnungs. Fest
 mit mir nach Mariaba gehn
 und mir / weil ich mich mit Andromachen
 der Eron. Princessin von Arabien
 schon längst versprochen/
 mit Rath und That zur Seiten stehn.
- Palim. Der Himmel lasse es nicht ungerochen/
 wann nicht der ganze Rest
 von meinem Blut soll euer Majestät zu Diensten stehn.
- Ir. Her. Jedoch / Perillus sage mir/
 wie gehts zu Mariaba zu ?
- Perill. Mein König ich berichte dir:
 Als ich daselbst zu gegen / gieng es ganz geruhig zu.
 Jetzt aber hat man mir bericht/
 daß man im ganzen Reich von nichts als Unruh spricht.
 doch/ obs gewiß / daß weiß ich nicht.
- Ir. Her. Dem sey auch / wie ihm sey.
 So solst du in Erwegung deiner Treu
 anjeso nicht allein
 Stallmeister / sondern auch bey uns in höchsten Gnaden seyn.
- Perill. Die große Gnad erfreut mich ungemein. (Küßt ihn den Kock.)

ARIA à 3.

Herm.	{	Zufriedenheit !
Palim.		Du Kost der Götter !
Mir.		Du Lieblichkeit der Anmuths Blätter ! Die dein Erquickungs Garde heegt. Du nur allein kanst mich vergnügen/ und mich auf sanfften Rosen wiegen/ darum bleibst du mir eingeprägt. Da Capo.

(gehen ab.)

Lisb. Geht nur / ihr redet von Zufriedenheit.
 Allein / die weil die Grausamkeit
 des Eh-Gemahls mich allzu sehr beschwert ;
 Indem er die dem Könige angetragene Gluth
 ohnfehlbar angehört ;
 so kan ich ehe nicht beruhget werden/
 bis das mein geiles Blut
 vertilget von der Erden.

Öffne dich du Schlund der Höllen !
 Und nimm mit deinen Mord-Gesellen
 Diß Herz zu einen Opfer an.
 Der Vorsatz / so mir mißgelungen
 und zur Verzweiffung mich gezwungen / (Sie erschicht sich.)
 macht/ daß ich auch nicht leben kan. Da Capo.
 N Scen.

Scen. XIII.

Der Berianen Cabinet.

Ber.

Ech bin / als wie ein Ball/
den das mißgünstige Geschick
mit unbarmherzigen Händen schläget.
Weil es mein Glück
durch Flug und Fall
in Unruh stets beweget. Da Capo.

Es ahnet mir ein unbekantes Weh/
mich daucht / als ob ichs schon im Geiste seh.
Sagt doch / ihr strengen Götter !
Was fang ich an ?

Sind. Daß ich bey so viel Unglücks Wetter
mein Leben retten kan.

Princeßin ! alle Noth/
womit der Himmel droht/
kan leicht geendet seyn :

Wann man Allmonadar nur reimt das Herze ein.

Ber. Schweig nur / und denke nach/
damit ich nicht von dir noch grösser Ungemach/
als selbst von den Tyrannen muß erleben.

Genug / daß ich niemand
als Allhared mein Herze werde geben :

Sind. Denn ihm will ich allein
bis in die schwarze Gruft beständig seyn.

Sieh doch dem König Herz und Hand
und ende also deine Pein.

Ber. Geh und entferne dich.

Sind. Princeßin nicht zu viel / der König nahet sich.

Ber. (O Unglück ! wie verfolgst du mich !)

Scen. XIV.

Allmonadar, Nicopompus zu den Vorigen.

Allm.

Princessin ! züene nicht !
Wann dich mein Königlich Mund
nochmahls um Segen-Gunst anspricht.

Ber. Entferne dich / du Höllen Hund ! (Nicop. hält die Schüssel
(sel mit den Herzen.)

Hierzu sag ich / auf ewig: nein.
und will viel eh / als dich geküßten soll/
des blassen Todes seyn.

Allm. Ich rathe dir / bedenk es wohl!

Ber. Ich hab es schon bedacht.

Allm. Genug / so nimm hier meines Neben-Buhlers Herz!

(Nimmt die Schüssel mit dem Menschen-Herz / setzt sie aufs Bette.)

so ich dir zur Ergözung hergebracht/
und kühl an Allhareds vergossnen Blut
nun deinen Stolz und Übermuth.

(Sie fällt in die Ohnmacht.)

Nicop. (Man

Nicop. (Man glaub es nicht/
ad spect. ich habe einen Ubelthäter hingericht/
und dessen Herz statt Allhareds ihm zugestellt.
Nun aber ist es Zeit/
eh' ers erfährt/ daß man sich zu der Flucht bereit.
Drum will ich in Geheim in eine frembde Welt
mit ihr entfliehen/
und wie ein klapper Storch mit meinen Pringen ziehen.) (Geht ab.)

Her. Mein König! deinen Willen
gehorfamst zu erfüllen/
so geb ich mich darein:
nur bitte ich/ mich wieder zuehohlen/
daß man mich jeso läst allein.

Allm. Gewünschter Schluß!
So gib mir den zum Zeugnis deiner Treu
nur einen Liebes Kuß

Ber. auch dies s' sey. (Sie läst sich küssen.)
(Wiewohl er mir gezwungen abgestohlen,

ARIA à 2.

Allm. Küsse mich mein werther Engel.

Ber. Ja/ ach! ja/ ich küsse dich
Allhared dich mehne ich.)

Tutt. Deine Schönheit sonder Mängel
soll der Seelen Labsahl seyn.

Ber. Du nur lebst in meinen Herzen
Du lebst noch

und spielst mit den Liebes-Kerzen
schöner als der Sonnenschein. Da Capo.

(Allm. geht ab.)

Ber. Geliebte Sindia, wann du mich nicht wilt hassen;
So will ich: mich allein zu lassen.

Sind. **S**ets dein Begehren
Dir zu gewehren
ist meine Pflicht.

Entgegen leben/
und wiederstreben/
das kan ich nicht. Da Capo.

(Geht ab.)

Ber. Nimmehro giebt der Himmel sein Gebeyen/
es kommt die Zeit
mich von der Grausamkeit
des Wütrichs zu befreyen/
um aller Noth
mich möglicht zu entziehen;
Weil mein geliebter Tod;
Will ich/

N 2

Weil

weil ist Diana sich
der Welt erzeigt in ihrer Silber Pracht
mit dem Orontes, in Geheim / entfliehen,
Jedoch dem Allhared, big in die letzte Todes Nacht/
allein getreu verbleiben;
Und dem Orontes seine Zeit
in ruhiger Gelassenheit
vergnügt vertreiben.

Scen. XV.

Orontes, Beriana.

Ber. Glück! Orontes nahet sich. (Sie siehet ihn von weiten.)
Oront. Princessin freue dich.

Nimm dieses Kleid/
zieh' es geschwande an.
Jest ist die schönste Zeit/
da man entfliehen kan.

Ber. Mit Freuden hüll ich mich (Sie siehet den Sklaven Habit an.)
verachtetes/
jedoch / unschuldiges
Gewand! in dich.

Oront.

Ich will mit Küssen (Orontes an der Seiten
das Leyd versüssen in Geheim.)
auf ihrer Purpur Lippen Zier.
Nach so viel Schmerzen
bricht das Verlangen
sie zu umfassen
aus meinen Herzen.
in höchst vollkommner Blut herfür. Da Capo.

Ber. Orontes, ich bin fertig / drum eile fort.

à 2. Or. { Mit größter Lust verlaß ich diesen Ort. (Gehen ab.)
Ber {

Scen. XVI.

Allmonadar.

Hier verbirget sich mein Sonnen Licht/
ich will sie noch einmahl befragen/
und hören / was sie wird zu meiner Regung sagen. (Gehet in die
Ihr Götter ach / sie ist nicht da. Cammer.)
Holla / holla / Sindia!

Sind. Was will mein König mir befehlen? (Eilet hinzu.)

Allm. Mit Ernst befehl ich dir bey deiner Seelen
mir anzudeuten/
wo Beriane hingekommen?

Sind. Ich habe nichts davon vernommen. (Erschrickt.)

Allm. Wie? was? sag's nur bey Zeiten
sonst wirst du dir den Untergang bereiten.

Sind. Soll

Sind.

Soll ich gewies
darum verderben/
was nie erfahren hat mein Geist ;
So folget diß:
Auch der muß sterben/
der mir den Weg zum Grabe weist.
Der Himmel wird die Unschuld an ihm rächen ;
Und ich ihn bald vor einen Richter sprechen/
Der göttlich und nicht irdisch heist. Da Capo.

Allm. Was Unschuld? was verderben?

Du weißt darum/ und also mußt du sterben. (Ersticht sie.)

Sind. Ihr Götter/ ach/ ach/ helfet mir!

Allm. Verfluchtes Lügen Thier/
du eben hast gemacht durch deine List/
daß sie entflohen ist.

Wisset nur ihr Unglücks Wetter!
Tobt und stürmet auf mich zu.
Wenn ihr euren Gift vergossen/
hat der Himmel doch beschlossen/
daß ich bey dem Schutz der Götter
selbst dem Glück im Schooße ruh. Da Capo.
(Geht ab.)

Scen. XVII.

Eine Gasse/ im Prospekt das Schloß von Mariaba mit
Voll- Wercken/ lauter aufreißrüsß Volk.

CHORVS.

Turt.

Schlagt/ schlägt den König todt/
den Mörder seines Sohnes.

(Sie besteigen
das Schloß
und schleppen
den König
heraus.)

Allm.

Ihr Söhn und Bürger denckt doch nach/
daß ich eur König bin!

Befänfft' get den erzürnten Sinn/
mein Tod bringt euch nur Weh und Ach/
ihr Stützen meines Thrones Da Capo.

(In der Reperirung erschlagen sie den König.)

Scen. XVIII.

Allhared, Nicopompus zu den Vorigen.

Allm.

Wer ist Prinz Allhared, ihr Bürger haltet ein/
last doch den König leben.

(Das Volk
läuft zusammen.)

O Seelen Pein!

Er hat den Geist schon aufgegeben. (Zum Könige.)

Erfundige dich bey dem Volk/ obs etwa weiß
wo Beriane hinc gekommen.

Nicop.

Ich thue dein Geheiß.

(Redet heimlich mit dem Volk.)

Allh. Be

Allh. Betrübter Himmels Schluß!
Da ich den Ursprung meines Lebens
hier mit betrännten Augen
in seinem Blut ersticket sehen muß.

O harrtes Ungelück!
Indem des Vatters Fall muß seinen Sohn
zu der Erhöhung auf den Thron
ja zum Bestäthum seines Reiches taugen.

Nicop. Mein König/ diesen Augenblick
hab ich vernommen/
daß Beriane/ weil dein Tod ihr Herz gerühret/
um zu entgehen ihrer Qual
zum Zeit Vertreib
mit dem Orontes heimlich ecchappirt.

Sut zu Tage sind die Weiber/
eh dem Mann das Herz noch bricht/
schon auf junges Blut verpicht.

Hat der Mann ein wenig Schmerzen/
denckt das Weib in ihrem Herzen:

Weg mit dir; du taugest nicht. Da Capo.

Allh. Soldaten trägt den königlichen Leib
in den parade Saal/
wir wollen ihn mit größter Pracht
der Erde einverleiben/
und seine Thaten seine Macht (Sie tragen den König ab.)
in Fels und Marmor schreiben.

ad Nic. Wir aber wollen uns bemühen
denn stüchigen nach zu ziehn/
um sie/ wo möglich/ schleunigst einzuhohlen. (Geht ab.)

Nicop. Ich folge/ wie es mir befohlen.

Scen. XIX.

Der vordre Theil des Theatri präsentiret einen Wald.

Orontes, Beriane.

Oront. **S**zweil wir nun
in guter Sicherheit;
So laß uns hier ein wenig ruhn.

Ber. Ich bin darzu bereit; (Szenen sich unter einen Baum.)
Jedoch besthiet uns die Zeit
nicht allzulange zu verweilen.

Oront. Weil die Gefahr vorbei;
So wollen wir nach ausgestandnen Schmerz
hier in der stillen Einsamkeit
bey ruhiger Zufriedenheit
ja mit Versprechung reiner Treu
und angenehmen Söberg
einander Trost ertheilen.

Ber. Nur/ das uns der Verzug nicht etwa schädlich sey.
(Allhared horchend and Nicopompus.)

ARIA

Oront. **S** laß dich von mir umfangen
 Ber. **S** mein Verlangen! (Er küßt.)
 T. Oro.
 Ber. Ist auf Allhared gericht.
 Oront. Ist allein auf dich gericht.
 Ber. Laß dich in Gedanken küssen/
 Oront. laß dich schönster Engel küssen/
 Ber. und mir in dem Geiste wissen/
 Oront. und mir zur Vergnügung wissen
 Ber. wo du lebst mein Sonnen-Licht.
 Oront. Ob mich liebt dein Sonnen-Licht. Da Capo.

Scen. XX.

Allhared, Nicopompus zu den Vorigen.

Allh. **S** Erräther halt!
 Oront. **D**ies Götterbild Braucht nicht Gewalt/
 Allh. und himmlische Gestalt.) (Allh. mit entz
 Oront. Weil ich blüsten Degen
 Allh. Ist nicht vor dich: zum Oront. dies
 Oront. Unschuldig bin. fer siehet auch
 Allh. Drum nimm den Tod (Orontes fällt.) sein Gewehr.)
 Oront. O Seelen Noth!
 Allh. Von meinen Händen hin.
 Oront. Ihr Götter! helfet mir! (Orontes stirbt.)
 Allh. Mein Ausbund zürne nicht. (Fällt Ber. zu Füßen.)
 Hier liegt der König Aliens vor dir,
 und giebt dir den Bericht/
 daß ihm durch Nicopompus Treu
 sein Leben noch erhalten sey;
 Nicop. (Das klingt vor mich vortrefflich gut.)
 Allh. Weil er des Königes erzürnten Muth
 mit eines Mörders Herz geendet/
 und so durch sein vergossnes Blut
 das Unglück von mir abgewendet.
 Mein Vater ist durchs Volckes Rastrey
 erbärmlich umgebracht;
 Weil jederman gedacht:
 Als hatt' er mich / vermöge seiner Macht
 gestürzet in die Todes Nacht.
 Nicop. Nun wird es wacker Liebes Stöße
 ich wolte sagen Küsse / geben.)
 Ber. Mein Prinz erhebe dich/
 ich freue mich/
 daß du annoch am Leben. (Sie umarmen sich.)
 Nicop. O Glück! nun wird auch meine kluge List/
 wodurch verhütet worden/
 das Allhared noch nicht gestorben ist!

versezet in den Riesen Orden.)

Allh. So eile dann mit mir
dich schönste Göttin! auf den Thron/
denn dieses will der Liebe Pohn/
als Königin und auch Gemahlin zu erheben.

Ber. Mit tausend Freuden folg ich dir. (Wehen ab.)

Nicop. So brich der Bertel Tanz auf einmahl los.
Der Ruhm nimmt mich in seinen Schooß;
Weil mir die Tapfferkeit
ihr Palmen Safft und ihre Butter-Klöße
in einer Helden Suppen zubereit.

Der kluger Mann ins weite Feld/
wie wird mir doch so nachgestellt
bey Tag und auch bey Nacht.
Mit großen Ehren Lob und Preis/
wovon die Welt mehr Proben weiß
als wie von jenem Wasser Held
der Ottern / Krebs und Schlangen
mit grosser Furcht gefangen
und sie zu Marckte brachte.

Scen. XXI.

Ein Königlich Zimmer.

Allhared, Beriana, Andromache, Nicopompus,
mit dem Staat.

Allh. **E**treue seyd mit mir erfreut;
Weil uns das Glück den Liebes Lorbeer heut:
Da wir die Schönste von der Welt
in unsre Armen fassen.
und wist / weils uns also gefällt/
daß wir noch heut/
eh die Diana sich in ihrer Silber Pracht
mit den verklärten Sternen Heer
der Unter Welt beliebig macht/
daß unfer schändliches Begehr/
so Crön-als auch Vermählung voll entziehen zu lassen.

Ber.

Mit mehr / als ungemeynen Freuden
liebt dich diß Herz und diese Brust.
Mein Flug den deinen Glanz zu wenden
ist meine schönste Götter Lust. Da Capo.

Andr.

(Wie schmerzhafft ist es anzusehn;
Es scheint: diß allerliebste Paar/
möcht in entzückter Gluth vergehn.
Und ich fan unter millionen Plagen
von nichts als nur Betrübnuß sagen;
Weil mein geliebtester Ireñio,
der sonst mein Leit- Stern war!

wo nicht bereits erblasi/
 doch wenigstens in Tod's Gefahr
 und steter Unruh lebt.
 Jedoch / weil sie das Glück in seine Arme fast ;
 So will ich ihnen herglichs gerne gönnen/
 und mich die unglückselige Princessin nennen.)

Wäßt sich ein Fels durch langen Regen/
 und sich der Stahl durch Bluth bewegen:
 Wirst du / O Himmel ! auch einmahl
 durch Thränen zu erweichen seyn.

Drum bitt ich dich/
 erhöre mich/

und gib mir deinen Gnaden-Schein. Da Capo.

Nicop. Mein König und mein Herr
 es ist ein Abgesandter angekommen.

Allh. Woher ? Nicop. Aus Sirien.

Allh. und was ist sein Begehrt ?

Nicop. So viel wie ich vernommen/
 so bittet er um schleuniges Gehör.
 Er steht schon vor der Thür.

Allh. Gut / Er erscheine hier.

Scen. XXII.

Palimedes zu den Vorigen.

Palim. **W**ohnmächtiger !
 ad Allh. Der König Siriens entbietet dir
 durch mich / so Lieb als Freundschaft an.

und weil er hier
 in dieser Stadt bereits zu gegen ;

So bittet er/

jedoch / ohn die gewöhnlichen

Gebrauch und Ceremonien

ihn mit in Dero Fürstl. Gesellschaft einzuschließen.

Allh. Berichter ihn von unsern wegen :

ad Pali. Es wiederführe uns die allergrößte Ehre/
 wann seine Majestät mit gegenwärtig wäre ;
 dahero hoffen wir mit herglichen Verlangen
 das Glück möglichs zu genießen

ihn freundlich zu umfassen. (Palim. geht ab / macht ein Révérence.)

Mein Geist denket hin und her/
 jedoch errathen meine Sinne nicht/
 warum die Majestät

der Sire uns in hoher Gegenwart

der Freundschaft Gold verspricht ? !

Nicop. Ich aber dächte ohngefehr/

daß sein Abscheu dahin geht/

wie er Andromachen die ersten Liebes Rosen bricht.

Andro. (Ihr Götter ach / diß Unglück wäre allzubart !

P

Soll

Soll ich Ireneo verlassen
 und eine frembde Brust umfassen/ (Nicop. behorcht sie.)
 viel lieber will ich gar des Todes seyn;
 so schreibt mich Zweiffels frey
 die wahre Treu
 ins Buch beständger Seelen ein.)

Nicop. Als Freyen muß ein kitzlich Ding
 und gleichwohl auch was nährsches seyn.
 Mein Kopff ist mir voll süßer Grüze
 der Magen fühlet Gluth und Hitze
 drum sehnst mein Mund sich hüpsch und fein/
 nach einen liebes Katzen=Bein. Da Capo.

Scen. XXIII.

Hermio, Palimedes zu den Vorigen.

Nicop. **D**er Sireer Majestät/ mein König nahez sich.
 Allh. Hilf Himmel! was erblicke ich? Allhared geht ihm entgegen.)
 Ireneo! geliebter Freund (Andro. fällt in Ohnmacht/ Ber. bemüht
 sich Sie zu erquickten.)
 ich küsse dich/
 und freue mich/
 daß ich dich mir so nah in vollen Purpur seh.
 Ir. Her. Weil unsre Seelen sich
 schon lanac Zeit vereint;
 So ließ die Sehnsucht mir nicht zu/
 daß ich ohn dich zu Frieden könte leben:
 Drum hab ich mich hieher begeben. (Allh. und Ber. carefiren sich
 indefs heimlich.)

Arioso.

ad And. Andromache!
 Mein allerschönstes Licht/
 was quält dein Herze sich?
 Verhülle doch die holden Augen nicht
 Ach! und ermuntre dich.

Andr. Wer söhret meine Ruh? (Mit halb geschlossnen Augen.)

Herm. Sieh doch/ Ireneo, dem du
 die feste Treu versprochen/
 hat deine Ruh aus Liebe unterbrochen. (Sie schlägt die Augen auf.)

Andr. So ist mein liebster Prinz allhier?

Herm. Mein Engel. Ja/ ich bin bey dir.

Andro. So komm und küsse mich;

Herm. Mein Ausbund! ich umarme dich. (Er hebt sie auf. Sie umarmen sich.)

Und bin dir noch wie vor mit ew'ger Treu verbunden.

Andro. Verzeihe mir/ daß du mich schlaffend funden.

Die Freude/ dich so unverhofft zu sehn
 bemerkte die lang nach dir gesäußigte Brust
 mit einem Schlaf/ und einer unbekanten Lust.
 So/ daß ich selbst nicht weiß/ wie mir geschehn.

Herm. (Wie doch ihr Mund so gar beweglich spricht.)

Wo Lieb und Treu mit süßen Flammen
vergnügt besammeln
da braucht man die Entschuld'gung nicht.

ARIA à 2.

Herm.
Andro.

Ich lieb ich bis an mein Ende
in der allerreinsten Treu.
eh ich mich getrennt will sehen
und von diesen Schluß abgehen
Ehe bricht mein Herz entzwey. Da C.

Herm.
ad Allh.
und Ber.

Geliebteste! weil ihr Glück vollkommen blüht
und Hymen sich bemüht
zu ihren bald erscheinenden Vermählungs Fest/
die Liebes Fackeln anzuzünden;
So bitt ich euch:
erlaubr / daß ich zugleich
mich mit Andromachen
auf ewig kan verbinden.

Allh. Da uns der Himmel diesen Tag erleben läßt/
daß wir / dich / grosser Freund
und König wieder bey uns sehn:
So wollen wir / eh noch die Nacht erscheint/
in Venus Tempel gehn/
allwo die hohe Priester schafft uns soll zusammen paaren.

ad Her.

Sie aber können nach Gefallen bleiben/
und sich die Zeit so lang verliebt vertreiben. (Geht mit Ber. ab.)

Herm.

Wir wollen uns zugleich von hier erheben
und uns bey so erfreuten Zeiten
zu den Vermählungs Fest bereiten.

Nicop.

Ich werde sie begleiten.

Andro.

Nein / Nicopompus, nein/
laß uns jeko alleine seyn.

Nicop.

Gar gut. Geh nur / heut wirst du Wunder Ding erfahren/
ein süßer Tod wird dich im Schlaf einwiegen/
wann du vergnügt in seinen Armen wirst erwarment
so kanst du allen Schmerz besiegen.

Sch lach mich fast zu todte.
Allein warum?

Doch nein / ich darfs nicht sagen.
Biel lieber stell ich mich zu dumm/
als daß ich etwas wüßte drum:

Doch wer es wissen will
bey was vor einem Spiel
der Jungfern Kranz jetzt mode
mag Braut und Bräutigam fragen. Da Capo.

Scen. XXIV.

Der Venus Tempel. Auf beyden Seiten des Altars zwey dop-
pelte Throne: Beyde Könige mit ihren Princessinnen setzen sich auf
die Throne. Der ganze Hof: Statt / und die hohe Priesterschaft.

CHOR der Priester und Verlobten.

Der hohe Priester macht allerhand Heydnische Character.

Göttin der Freuden! du Mutter der Lust
Beherrschrin der Seelen/ Bemeistrin der Brust.
Entzünde jetzt deine Lieb-reizenden Kerzen/
und füge zusammen die liebenden Herzen
ja/mach ihn das süßeste Labfaal bewußt. Da Capo.

Der hohe Priester.

Wohlan / weil unsrer Göttin Gnadenreiches Angesicht;
Erhörung/ Seegen/ Hohl und Wohl verspricht;
So legt die Opfer hier
auf diesen Dank-Altar in schuldigster Gebühr.

Allh. ^{22.} { So nimme dann (Sie treten hinter ein Gelehrter/ wo 2.
Ber. ^{22.} { große Göttin! diesen Diamant/ (kleine Bänke mit Volsfern bedeckt.)
Gehen zum Altar.

zum Seegens Prandt/
vor unsre Liebe an.

Andromaché und Hermio auch zum Altar.

Und auch von mir (Sie treten auf die ander Seite auf eben die Art gemacht.)
hier diesen kostbahren Saphier.

Palmedes gleichfalls.

Die weil dein Aug vor mein Gelücke wacht;
Schenkt hier die Dankbarkeit
den lieblichsten Schmaragd.

Nicop. siehet die Göttin an.

Verzweiffeltes Gesicht!

Es blizet / wie ein Laffel-Licht.

Die Göttin siehet mich mit einem Kober stehen/
ich glaub: sie dencket vielleicht:

Der Kerl ist reich;

Die weil er sich mit einem Kober zeigt.

Frau Göttin hab Gedult / ich komme gleich.

Verflucht / wie wird sie thun/
wann sie wird sehen/
daß ich ihr einen Hahn mit sambt dem Huhn
auf ihren Jahrmarkt bringe.

Arioso.

Du Göttin der verliebten Dinge! (Geht zum Altar.)

Nimm dieses Huhn mit seinem Hahn/
weil ich dir sonst nichts schencken kan/
großmüthig an.

Ich habs mit grossen Fleiß gethan.

Die

Dieweil ich weiß/ daß eure Pflicht
aufs Hüner Kappen abgericht.

Der hohe Priester.

Nachdem die Opferung vorbei; (Hier knien die Verliebten auf die
So knüpft euch diese Hand rothe Sammete Polster.
durch Hymens Liebes Band
hiemit zusammen.

Seegnet

Sie.

Der Himmel segne eure Flammen.
Nehmt diese Königl. Cronen
Und lebt auf euren Götter Thronen
so lange Zeit vergnügt/
biß es der Himmel fügt/
daß eure reine Treu
des langen Lebens müde sey. (Hier besteigen sie wieder ihre Throne.)

Allh.
Ber.
Andr.
Herm.

Wie vergnügt ist meine Seele
allertiebster Schatz bey dir.
Nunmehr schencket uns das Glück
seine angenehmsten Blicke
und dich trennet kein Geschick
Als der Tod/ allein von mir. Da Capo.

Nicop.

Es gehet nirgend närrischer zu als in der Welt/
Herr König Allhared, der jezo Hochzeit hält/
hat mir die süße Nacht zu danken;
Weil ich ihn von des Todes Schranken,
und seines Vaters Zorn befreyt.
Und ich soll heut
allein zu Bette gehn?
Ich muß es frey gestehn/
das Ding steht mir nicht an.
Ich werde sehn/
wo ich ein saubres Kind erhasche/
und ihren Liebes Kram benasche?
Denn weil Cupido sich
jezo so ritterlich
und unvergleich hält;
So denke ich:
Du bist doch auch ein Held;
Drum auf! erfülle dein Begehrt/
und siehe/ wo du ungefehrt
auch einmahl magt besoffen seyn/
vom süßen Liebes Brandtwein.

Wie will ich mich laben/
daß/ wann ich erhasche
die lieblichen Gaben
der Brandtweins Flasche/
so/ daß mir mein Herze vor Freuden zerfließt.

2

Da

70 126 JK

*** (62) ***

Damit ich erfahre wie einem zu mißhe/
der von so vortrefflichen schmackhaften Gute/
die Stärke besoffener Liebe genießt. Da Capo.

Der hohe Priester.

Ihr meine Kinder! stimmt dann/
denn Ruhm der Göttin zuvermehrten/
ihr jeso noch zu Ehren
ein freudenreiches Lob Lied an.

CHORVS.

Rose Göttin! weil das Wallen/
unsrer Lippen dir gefallen/
rühmen wir dich immerdar.
Gröne mit vollkommnen Seegen/
und begleit' auf allen Wegen
diese zwey verbundne Paar.

Da Capo.

Entree der Prierster und Priersterinnen/
wie auch der Amouretten.

IL FINE



Vd 18

Pos. 12. 186, Fk

ULB Halle
005 393 000

3





د. 8. 136

V 2
126

BERIANE

Ober:
Triumph der Liebe/

Würde
Vey Hoher Gegenwart

Der Aller-Durchlauchtigsten / Großmächtigsten
Königin / Chur-Fürstin und Brauen/



Frau. Christianen



Herhardinen /

Königin in Pohlen / Groß-Herzogin in Pithauen /
Neussen / Preussen / Massovien / Samognten / Kiowien / Pol-
bienen / Podolien / Podlachien / Lieffland / Schmolsensko / Servien und
Schermikowien / auch Chur-Fürstin und Herzogin zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg / geborne Marggräfin zu Brandenburg / Land-Gräfin in Thüringen /
Marggräfin zu Meissen / auch Ober- und Nieder-Laubnis / Burg-Gräfin zu
Magdeburg / Befürstete Gräfin zu Henneberg / Gräfin zu der Mark / Ravens-
berg und Barby / Frauen zu Ravensstein /c.

Auf gnädigsten Befehl

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
H E R R N



Georg Wilhelms /



Marggrafens zu Brandenburg / in Preussen /c.c.
Herzogens /c.c.

In einer Musicalischen OPERA

Auf dem großen Theatro zu Bayreuth
unterthänigst vorgestellt.

Gedruckt daselbst bey Joh. Lobern / Hoch- Fürstl. Brandemb. Hof und Camleyr- Buchdruck. 1717.

